

DIE SchwefelQuelle

INFORMATIONSBLETT für OLANG 9. Jahrg. Nr. 3 - Mai 2004

Solidarität

Am 25. April hat Olang des großen Dorfbrandes von Mitterolang gedacht. Das Thema der Hilfsbereitschaft, des Einstehens für das Wohl aller stand im Mittelpunkt beim gemeinsamen Fest der Feuerwehren. Vergleiche zur heutigen Zeit wurden bemüht.

Vier Frauen sitzen mit einigen wenigen Habseligkeiten draußen in den Feldern. Ihre Gesichter sind auf dem alten vergilbten Foto kaum erkennbar, aber ihre Gefühle kann man sich deutlich vorstellen: Vor ihren Augen ein brennendes Dorf, vor ihrem Geiste eine beängstigende Zukunft. Der 20. Juli 1904 hatte ein ganzes Dorf grausam aus dem Alltag eines Sommertages gerissen, aus der Ruhe einer beschaulicher als heute dahinfließenden Zeit. Man kann sich die plötzliche Hektik vorstellen, das im Vergleich zu heute endlos langsame Anrücken jener, die helfen hätten können, die verzweifelten Versuche, zu retten was noch zu retten war. Aber auch die bittere Einsicht, die Resignation: Hier gibt es wenig zu retten.

Die Existenz Dutzender Familien schien vernichtet, die Hoffnung auf einen baldigen Wiederaufbau war auf einen Tiefpunkt gesunken. Nur ein Viertel der Schadenssumme war durch Versicherungen gedeckt, die Betroffenen meist nicht reiche Leute, wie

es damals eine Zeitung beschrieb: „Die materielle Lage der Bewohner, die von jeher mittelmäßig war...“



Aber da setzte sich in dieser Stunde der größten Not eine unerwartete Lawine der Solidarität in Bewegung. Die Einwohner der Nachbardörfer leisteten Soforthilfe, das ganze Tal - animiert durch die dramatischen Berichte in den Zeitungen - sammelte Hilfsgüter. Von Banken, Gemeinden, Pfarrämtern, vom Kaiser, Politikern, hohen Geistlichen, aber auch von einfachen Leuten aus nah und fern kamen Spenden, aus dem Notstandsfonds der Statthalterei traf kräftige Unterstützung ein.

So wurde etwas möglich, was man nur als Wunder bezeichnen kann. Nach unglaublichen acht Wochen fiel die Entscheidung zur neuen Dorfgestaltung, dank dem entschlossenen Vorgehen der Behörden, Bezirkskommissär Szalay und Landesoberingenieur Blaas - der heutige Bürokratius lässt grüßen...

Immerhin war die gänzliche Verlegung der Häuser auf dem Dorfplatz samt nötigem Grundtausch usw. vorzunehmen. „Einige haben schon mit dem Verlegungsbaubegonnen“, konnte man bereits am 15. September 1904 in der Zeitung lesen! Wie viel Zeit würde heute zwischen Bauleitplanänderung, Projektierung, Baukommissionssitzungen, Gutachten hier und technischen Berichten dort, Tauziehen hinter den Kulissen usw. usw. vergehen?

Die Welle der Solidarität der von der Not gerührten Mitmenschen hat dies im Verein mit routinierten, effizient geführten Verwaltungsstrukturen ermöglicht, aber

auch die Tatkraft des sofort in Olang selbst gegründeten Hilfskomitees.

Vorbildhaftes Verhalten von Entscheidungsträgern, die verantwortungsvoll Gemeinwohl vor kalkulierte Sonderinteressen stellten, wurde selten so deutlich. Berichte und Dokumente von damals sprechen eine deutliche Sprache. Eine Menge von Dingen, von denen wir (wieder) lernen können.

Reinhard Bochner

INHALT

SEITE 2-8

Aus der Verwaltung / Mitteilungen der Ämter

SEITE 4

Interview mit Kommissar Arthur Feichter

SEITE 6-7
Leserbriefe

SEITE 10

Olinger Gesundheitswoche

SEITE 16

Interview Toni Schenk

SEITE 18-25

Gedenken an den großen Dorfbrand

SEITE 35

Gratulationen Kleinanzeiger

SEITE 36

Veranstaltungen



Beschlüsse des außerordentlichen Kommissars

März - April 2004

Gehsteig Kanonikus-Gamper-Weg

Für den Bau des Gehsteiges am Kanonikus-Gamper-Weg sind zusätzliche Leistungen und Arbeiten notwendig. Die Aufstellung des Bauleiters Dr. Ing. Jo-

sef Niedermair über die Zusatzarbeiten wurde genehmigt. Die Anwendung der neuen Einheitspreise bringt keine Erhöhung des genehmigten Betrages mit sich.

Kanalisation im Zentrum von Mitterolang

Für die Sanierung und Potenzierung der Kanalisation im Zentrum von Mitterolang wurden die Zusatzarbeiten und die neuen Preise gemäß Aufstellung des Baulei-

ters Dr. Ing. Günther Huber aus Bruneck genehmigt. Die neuen Preise bringen keine Erhöhung des genehmigten Betrages mit sich.

Naturpark „Fanes-Sennes-Prags“

Wilhelm Mair aus Oberolang wurde als effektiver Vertreter der Gemeinde Olang im Führungsausschuss des Naturparks „Fanes-Sennes-

Prags“ ernannt. Als Ersatzvertreter wurde Gebhard Monthaler aus Oberolang bestimmt.

Streitfall Gemeinde Olang / Margot Rieder Trebo

Frau Margot Rieder Trebo hat beim Verwaltungsgericht in Bozen einen Rekurs gegen den Ausschluss vom öffentlichen Wettbewerb zur Besetzung der

Stelle einer Verwaltungsbeamtin/Bibliothekshelfin eingereicht. Die Gemeinde Olang hat Rechtsanwalt Dr. Christof Baumgartner aus Bruneck mit der Vertretung sämtlicher Interessen der Gemeindeverwaltung Olang vor Gericht beauftragt.

Impressum

DIE SCHWEFELQUELLE

Informationsblatt für Olang
schwefel.olang@gvcc.net
www.olang.net/sq
Eintragung Landesgericht Bozen:
Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang
Presserechtlich verantwortlich:
Dr. Oktavia Brugger
Chefredakteur:
Dr. Reinhard Bachmann
Redaktionsmitglieder:
Annelies Schenk, Dipl.-Ing. Georg Untergassmair
Freie Mitarbeiter:
Margith Schnarf-Niedrist,
Dr. Claudia Plaikner, Lehrer und Schüler der Olander Schulen
Karikaturen „Der Schwefler“:
Adrian Kirchner
Layout: Lukas Agstner
Konzept:
EG&AL Graphics Bruneck
Druck: Dipdruck Bruneck
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Ankauf eines Unimog

Der Unimog der Gemeinde Olang wird ausgetauscht. Bei der Firma Autoindustriale GmbH, Konzessionär der Mercedes-Benz Italia AG mit Sitz in Bozen, wird der Unimog U400 zum Gesamtpreis von 64.000 Euro eingetauscht.

Bezirksverband der Freiwilligen Feuerwehren Oberpustertal

Dem Bezirksverband der Freiwilligen Feuerwehren Oberpustertal mit Sitz in Welsberg wurde ein Beitrag in Höhe von 614,00 Euro ausbezahlt.



Die Neugestaltung des Wanderweges in der Oberolanger Aue ist bereits im Gange; im Bild die Forstarbeiter bei der Errichtung der Trockenmauer am Kinderspielplatz. (Foto: „sq“/rb)

Wald und Wasser Brunstbach

Der Wanderweg „Brunstbach“ in Oberolang wird neu gestaltet. Hierfür wurde ein Betrag

in Höhe von 40.000 Euro an das Forstinspektorat Welsberg ausbezahlt.

Feuerwehrrhalle Niederolang

Die Feuerwehrrhalle in Niederolang wird abgerissen und neu aufgebaut. Das Projekt von Ing. Josef Niedermair für den Betrag von 1.247.630,94 Euro (938.314,07 Euro für Bauleistungen und 309.316,87

Euro zur Verfügung der Verwaltung) wurde genehmigt. An Ing. Niedermair ergeht auch der Auftrag für Statik-Sicherheitskoordination und Bauleitung.

Internetseite der Gemeinde Olang

Die Homepage der Gemeinde Olang wird nun auch ins Italienische übersetzt. Hierfür wurde Dr. Claudia Messner aus

Brixen zum Gesamtbetrag von 2.695,49 Euro beauftragt.

Für die Gemeinde:
Der außerordentliche Kommissar
Arthur Josef Feichter



Die Internetseite der Gemeinde - auch unsere SCHWEFELQUELLE kann man dort lesen.

Die neue *Feuerwehrhalle*

Mit der bereits seit längerem in Planung befindlichen Feuerwehrhalle in Niederolang wird es ernst: Das Projekt von Ing. Josef Niedermair ist von der Baukommission gutgeheißen worden, am 1. April erfolgte die Ausstellung der Baukonzession. Damit können die Arbeiten für den Abbruch des bestehenden und die Errichtung des neuen Gebäudes in Abgriff genommen werden.

Im Folgenden wollen wir das Bauvorhaben kurz vorstellen:

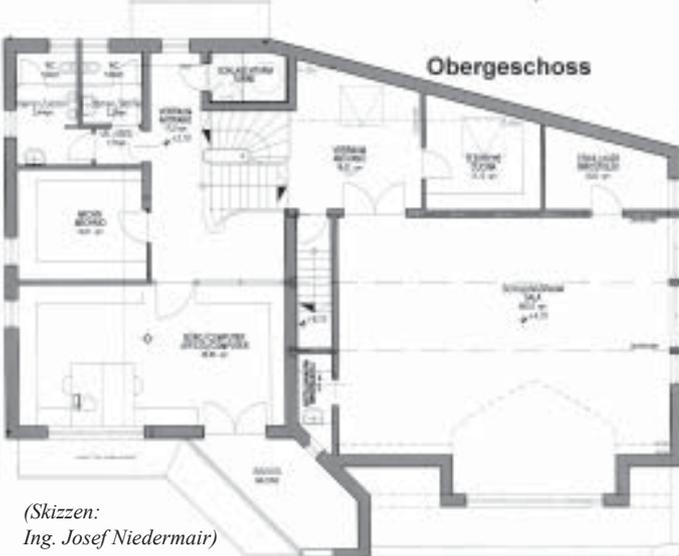
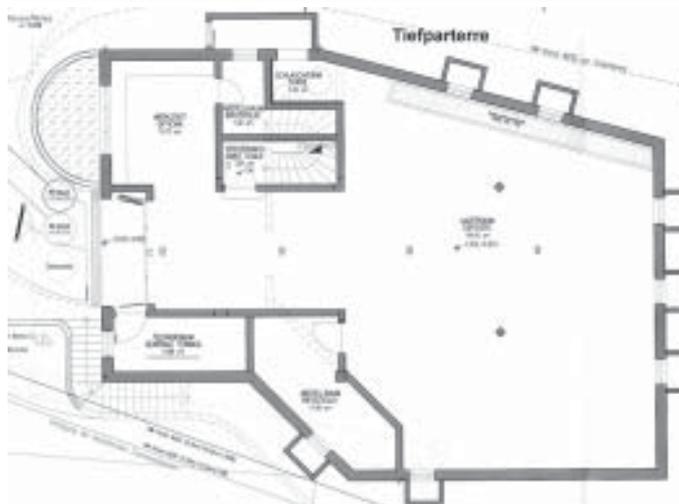
Von der vorhanden Grundfläche von 1.002 m² werden 307,20 m² verbaut. Das gesamte Bauvolumen wird 3.195,94 m³ betragen. Das Raumprogramm ist folgendes:

- **Kellergeschoss:** befahrbare Zufahrt, Lagerraum mit Schlauchwaschanlage mit 194 m², Werkstatt mit Abstellraum, Technikraum, Fernwärmeanschluss, Außentreppe und internes Treppenhaus
- **Erdgeschoss:** Halle für 3 Einsatzfahrzeuge mit 174 m², Kommandoraum, Umkleiraum, Waschraum, Stiefelreinigungsecke, Schlauchturm, Zugang ins Treppenhaus

- **Obergeschoss:** Büro und Archiv (insg. 55 m²), sanitäre Anlagen, Schulungsraum mit 88,5 m², Foyer und Abstellraum, Teeküche, Aufgang zum Dachboden
- **Dachboden:** kleiner Abstellraum.

Die Kosten werden mit insgesamt 1.247.631 Euro kalkuliert, davon unter anderem 885.283 für Hochbauarbeiten, davon 26.320 für Sicherheitsmaßnahmen, und für Schutzmaßnahmen an der Böschung des Furkelbaches sind 20.000 Euro vorgesehen. 53.031 Euro macht die Einrichtung aus. Der Rest verteilt sich auf technische Spesen, Unvorhergesehenes und Mehrwertsteuer.

rb



(Skizzen:
Ing. Josef Niedermair)



„Es geht (fast) alles *normal weiter*“

Kommissar Arthur Feichter zu seiner Rolle in der Gemeindeverwaltung

Die von manchen gehegten Befürchtungen, die kommissarische Verwaltung könnte einen Stillstand bei den notwendigen Amtsgeschäften und insbesondere bei vielen laufenden Bau- und anderen Vorhaben mit sich bringen, treffen keineswegs zu. Dies betont Arthur Feichter, der seit dem mit der Absetzung von Bürgermeister Alfred Jud eingetretenen Ausbruch der Gemeindekrise als außerordentlicher Kommissar die Geschicke der Olanter Gemeindeverwaltung zu leiten hat. Mit ihm führten wir das folgende Gespräch, um zu erfahren, wie die Verwaltungsangelegenheiten derzeit laufen.

Herr Feichter, mit welchen Gefühlen steigt man in die neuen Pflichten ein, wenn man gezwungen ist, die von einem Tag auf den anderen nicht mehr existierende Führungsmannschaft der Gemeinde allein zu ersetzen - mitten in tausend laufenden Geschäften? Wie schwierig war es für Sie?

Natürlich versuche ich vom ersten Tag an alles so einzurichten, dass der normale Gang der Amtsgeschäfte, der Verwaltungsvorgänge, aber auch der öffentlichen Arbeiten keine Unterbrechungen erfährt. Dies erfordert die mit dem Amt übernommene Verantwortung für Gemeinde und Bevölkerung. Die Hauptschwierigkeit, der ein Kommissar dabei begegnet, liegt ganz einfach darin, dass er nun

allein für eine ganze Reihe von Dingen und Erledigungen zuständig ist, für welche vorher bzw. im Normalfall eine größere Zahl von gewählten Mandataren zuständig war. Auch für alle Entscheidungen plötzlich allein verantwortlich zu sein, ist eine nicht leichte Bürde. Aber man kann ja die Dinge nicht einfach auf die lange Bank schieben, vieles kann nicht warten, bis wieder eine gewählte Verwaltung da ist.

Ist es machbar, als einzelner alle jene Pflichten und Erledigungen wahrzunehmen, für welche sonst ein Bürgermeister und vier Ausschussmitglieder da sind, von denen jedes einen bestimmten Bereich von Zuständigkeiten hat?

Natürlich kann ich nicht allein persönlich allen Einzelheiten nachgehen. Ich kann aber sagen, dass ich hier in der glücklichen Lage bin, dass die Gemeindeangestellten, sei es die Verwaltungsbeamten wie auch die Gemeindearbeiter, jede/r auf seinem/ihrem Platz, bereitwillig und verlässlich



(Foto: „sq“/rb)

ihre Arbeit tun und mir so sehr behilflich sind. Daher gelingt es die Dinge so zu organisieren und zu veranlassen, dass nicht Leerläufe auftreten oder irgend etwas Schaden leiden müsste. Von einer Unterbrechung der wichtigen Sachen, die weiter gehen müssen, kann keine Rede sein.

Kann ein Kommissar alles tun, was unter der normalen Verwaltung auch läuft?

Der Kommissar kann sowohl Bürgermeister und Ausschuss als auch den Gemeinderat in allen ihren Funktionen voll er-

setzen. Was sonst Beschlüsse eines Gremiums sind, sind nun halt Beschlüsse eines einzelnen, aber sie dürfen und müssen in vollem Umfang für sämtliche Sachgebiete getroffen werden. Wie aus den in der SCHWEFELQUELLE veröffentlichten Beschlüssen ersichtlich ist, mache ich dies zur Zeit auch.

Woran halten Sie sich dabei?

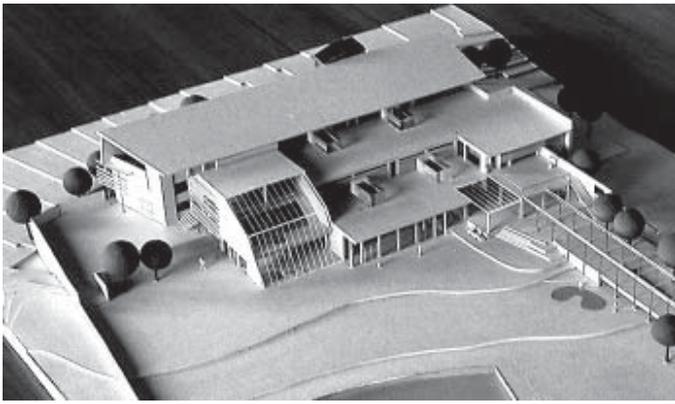
Ich habe mich an jene Dinge zu halten, die auch für die gewählten Verwalter bindend sind. Es gibt einen gültigen Haushaltsplan, der deutlich den Rahmen für alles absteckt, was in der Verwaltung geschehen darf und wofür die vorhandenen Gelder zu verwenden sind. Im Falle dringender Erfordernisse kann ich aber auch Haushaltsänderungen beschließen, wie es zum Beispiel beim dringend notwendig gewordenen Austausch des Unimog-Fahrzeuges der Straßenarbeiter erforderlich war.

Und das können Sie ganz allein entscheiden?

Natürlich werde ich nicht aus Lust und Laune eine großartige Kehrtwende in der ganzen Ausgabenpolitik vornehmen, aber was sich als wichtig und dringend erweist - und worüber es relativ klar ist, dass es

Die öffentlichen Bauten werden planmäßig weitergeführt - auch der Abriss und Neubau des Niederolanger Feuerwehrhauses (Foto: „sq“/rb)





Vorprojekt Sommersportzone: Darüber wird noch zu reden sein.

auch nicht den Absichten der bisherigen Verwalter gänzlich entgegengesetzt ist, das muss und werde ich veranlassen. Alle jene Beschlüsse, die auch bei der normalen Verwaltung der Aufsicht des Landes unterliegen, müssen klarerweise auch wenn sie vom Kommissar gefasst werden, zur Genehmigung an die Gemeindeführung eingeschickt werden.

Läuft also auch bei den öffentlichen Arbeiten bzw. Bauten alles normal weiter?

Sicher. Hier wird es keine Unterbrechung geben. Die bereits begonnenen bzw. vom Haushaltsplan vorgesehenen kleineren und auch größeren Vorhaben werden so weit als möglich termingerecht verwirklicht. Es gilt natürlich noch bei einzelnen bestimmte Verwaltungsprozeduren abzuwickeln, aber das wäre den gewählten Verwaltern ja auch nicht erspart geblieben. Auch die Prozedur bei den Grundenteignungen und den teilweise schon länger fälligen Auszahlungen zu Gunsten der Enteigneten geht zügig weiter, hier sind Verzögerungen nicht zu verantworten.

Gibt es also gar keine Sachen, die auf Eis gelegt werden?

Doch. Einmal handelt es sich um die Realisierung der Sommersportzone: Hier will ich vorderhand nicht weitermachen, weil das Vorhaben mit über 10 Millionen Euro doch

einen Riesenbrocken und damit eine mögliche langfristige einschneidende Belastung des Haushaltes darstellt. Außerdem scheint die Sache noch einer ausführlicheren Diskussion zu bedürfen, die nicht der Kommissar mit sich allein führen kann. Als zweite Sache ist die Sommerweinkost zu nennen: Sie wird 2004 nicht stattfinden. Der Grund dafür liegt darin, dass hier verwaltschaftlich einige Klärungen herbeigeführt werden müssen, damit die Veranstaltung künftig wieder ordnungsgemäß durchgeführt werden kann. Die Entscheidung zur Unterbrechung im heurigen Jahr habe ich nicht ganz allein getroffen, der Tourismusverein hat seine Zustimmung bereits gegeben.

Sind mit dem Gemeinderat auch die Kommissionen abgesetzt, die der Verwaltung zur Seite stehen?

Nein, die Kommissionen bleiben bestehen, allerdings ohne die Mitarbeit jener Mitglieder, die aus den Reihen des Gemeinderates ernannt worden sind. Die Baukommission und die Lizenzkommission können daher ganz normal weitermachen: Den Vorsitz führt der Kommissar, und das Gremium ist auch ohne Gemeinderatsvertreter beschlussfähig. Auch im Führungsausschuss der Kongresshausverwaltung kann natürlich bis zu den Neuwahlen kein ehemaliges Ratsmitglied sitzen.



Vorbei mit „Prosit in Olang“? Die Weinkost kann heuer nicht stattfinden - hoffentlich nur vorübergehend! (Foto: „sq“/Foto Rapid/rb)

Gilt dies auch für das Redaktionskomitee der Gemeindezeitung?

Nein, das Redaktionskomitee kann und soll in der bestehenden Zusammensetzung weiterarbeiten. Dabei handelt es sich

nicht darum, dass Personen aufgrund ihrer Funktion als Gemeinderäte nach einem Vertretungsprinzip tätig sind: Hier geht es einfach ums Arbeiten für eine Einrichtung von großem Interesse für die Bevölkerung.

Interview: Reinhard Bachmann



Saggra, saggra...
I maan, wenn's ka Weinkoscht
ma gib, muss i fir hoir afs
Biertrinkn umsteign!

**Sozialfürsorge -
Sprechstunden**

Am Mittwoch,

- 19. Mai 2004
- 9. Juni 2004
- 23. Juni 2004
- 7. Juli 2004
- 21. Juli 2004

von 16 bis 17 Uhr im Gemeindehaus mit den Sozialfürsorgerinnen Annelies Schenk und Hildegard Sappelza.



Aus
dem
Bauamt

Ausgestellte Baukonzessionen vom 10.03. bis 21.04.2004

Nr. 8 vom 10.03.2004

Fraktion Oberolang, Florianiplatz 4, Olang

Variante: Strukturverbesserungen „Brunst-Alm“; Errichtung einer Fotovoltaikanlage
Gp. 4039 K.G. Olang

Nr. 9 vom 19.03.2004

Johann Brandlechner, Reinhold Egger, David Schnarf, Erich Schnarf, Gemeinde Olang

Errichtung von unterirdischen Parkplätzen

Gpp. 755/8, 755/12 K.G. Olang

Nr. 10 vom 22.03.2004

Vera Mair, Kerlastraße 13, Olang

Errichtung einer Außentreppe für die Wohnung im Dachgeschoss

Bp. 784 K.G. Olang

Nr. 11 vom 25.03.2004

Pension Rainegg OHG von Johann Agstner und Emma Marcher, Aue 14, Olang

Variante 1: Interne Umbauarbeiten im Kellergeschoss - Kurabteilung

Bp. 819 K.G. Olang

Nr. 12 vom 25.03.2004

Wierer Bau AG, Handwerkerzone 1, Kiens

Variante 2: Abbruch und Wiederaufbau des Gebäudes (interne Änderungen)

Bp. 479 K.G. Olang

Nr. 13 vom 25.03.2004

Markus Prugger, Furkelstraße 10, Olang

Abbruch und Wiederaufbau einer Holzhütte, Freisitz und Abstellraum

Bpp. 106/1, 106/3, Gp. 671 K.G. Olang

Nr. 14 vom 25.03.2004

Johann Sagmeister, Erlenweg 18, Olang

Erweiterung der Dachgaube am Wohnhaus

Bp. 903 K.G. Olang

Nr. 15 vom 26.03.2004

Gianpietro Fontana, Raut 7, Olang

Errichtung eines Fensters am bestehenden Wohnhaus

Bp. 791 K.G. Olang

Nr. 16 vom 29.03.2004

Bauunternehmung Peter Plaickner & Co. KG, Industriezone 134, Rasen/Antholz
Bestandshinterlegung und Abbruch der bestehenden Gebäude

Bpp. 302/1, 302/2 K.G. Olang

Nr. 17 vom 30.03.2004

Christoph Daverda, Furkelstraße 25, Olang

Errichtung einer Wohneinheit - Baulos 4

Gp. 747/4 K.G. Olang

Nr. 18 vom 30.03.2004

Johann Lanz, Gassl 26, Olang

Variante: Qualitative und quantitative Erweiterung Hotel „Christoph“ - Innenausbau des Schwimmbades und Saunabereiches (Änderungen)

Bp. 767 K.G. Olang

Nr. 19 vom 01.04.2004

Gemeinde Olang, Florianiplatz 4, Olang

Abbruch und Wiederaufbau Feuerwehrekaserne Niederolang

Gp. 177/5 K.G. Olang

Nr. 20 vom 02.04.2004

Renate Strobl, St.-Ägidius-Weg 2, Olang

Neubau eines Reihenwohnhauses

Gp. 1927/11 K.G. Olang

Nr. 21 vom 07.04.2004

Bernhard Pörnbacher, Sallastraße 10, Olang

Errichtung eines unterirdischen Flüssiggaslagers mit 1.750 Litern

Bp. 473, Gp. 3253/1 K.G. Olang

Nr. 22 vom 20.04.2004

Wilhelm Mair, Erschbaum 6, Olang

Wasserversorgung Hof Unterpitzenberg in Geiselsberg

Gpp. 477, 481, 483/1, 483/2, 4142, 4144 K.G. Olang

Nr. 23 vom 21.04.2004

Manfred Steiner, Rienzstraße 17, Olang

Bauliche Umgestaltung und Erweiterung des Wohnhauses

Bp. 623 K.G. Olang

Nr. 24 vom 21.04.2004

Gemeinde Olang

Trennkanal für die Höfe Hinterbergstraße, Sanierung

Trennkanal Eggerweg - 1. Baulos Eggerweg

Verschiedene Gpp.

Hans Neunhäuserer

Leser
schreiben uns



Zur Gemeindekrise in Olang

Eigentlich hätte ich mir von Gemeinderäten/Innen mehr Niveau erwartet beim Austragen von Konflikten. Natürlich war der massive Rufmord mittels der Medien legal (wie auch der Grundankauf durch den Bürgermeister legal war). Wie hat das Jesus eigentlich gemeint, wenn er sagt: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein“? Das Urteil des Gemeinderates war fast einstimmig: Der Bürger-

meister muss weg, koste es, was es wolle. Schließlich ist man auf das Wohl der Bürger bedacht und kann ihnen nach 12 Jahren Amtszeit kein weiteres Jahr mit dem Bürgermeister zumuten. Die Bürger der Gemeinde dürfen nach erfolgreicher Operation aufatmen. Die Verwaltung wird in Zukunft um einiges leichter sein.

Marialuise Jud-Prosch

Hoffen auf Neuanfang

Olang und Geiselsberg sind jetzt in Gemeindeangelegenheiten zur Ruhe gekommen. Ausschlaggebend für die Unruhe war der Konflikt gewesen, der schon seit längerer Zeit in der Gemeindeverwaltung entbrannt war. Die Entwicklung des Dorfes hat uns Bürger schmerzlich getroffen. Leider sind die Resultate der Dorfpolitik der letzten Jahre nicht mehr zu beseitigen und vieles hat sich zum Schlechteren gewandelt. Am augenscheinlichsten sind die vielen

geschmacklosen, unpersönlichen, überdimensionierten Bauten, z.B. in Oberolang. Wir haben dem Bürgermeister schon vor einigen Jahren das Hengler-Haus für die Errichtung eines Gehsteiges und eines Dorfplatzes angeboten. Da antwortete er: "Das kommt nicht in Frage!" An dieser Stelle hat der Bürgermeister nun einen Autoparkplatz eingerichtet und auf dem Gehsteig müssen sich Kinder, alte Leute und andere Bürger nur so hinter den Autos hinüberretten.

Mit Dorfgestaltung und Dorf-sanierung hat das heutige Aussehen des Dorfes nichts zu tun! Der Spekulation und dem Ausverkauf der Heimat wurden damit Tür und Tor geöffnet. Nicht nur die kulturellen, auch die sozialen Werte wurden häufig mit Füßen getreten. Respekt vor der Meinung der Bürger war dem Bürgermeister ein Fremdwort: Wenn es jemand

wagte, die Wahrheit unverblümt zu äußern, so kam dies in seinen Augen einer „Unterstellung“ gleich. Der nächste Erste Bürger der Gemeinde wird einen anderen Weg beschreiten müssen. Wir hoffen im Interesse aller Olinger auf einen Neuanfang!

Walburga Monthaler, Oberolang

Hier kann man ihm nichts vorwerfen. Er geizte auch nicht mit dem Griff in seine eigene Tasche, mit dem er so manchen Verein großzügig unterstützte. Hier zeigte er wahre Größe durch Handschlagqualität und Charakterstärke. Danke Alfred! In örtlichen Problemen hatte er oft ein schweres Kreuz zu tragen und doch trug er seine Bürde mit Würde. In Anbetracht der Dinge ist es nicht gerade die feine Art unserer modernen Tiroler Bevölkerung von einer Mücke einen Elefanten zu machen und mit herablassenden Bemerkungen den

„Angeklagten“ mit Füßen zu treten und ich meine gerade jene die vorher seine Nutznießer waren. Denn was vorher alles „gut“ war, kann nicht plötzlich alles „schlecht“ sein. Ein selbstloser Einsatz für Dorf und Bürger verdient wohl eher Respekt und Anerkennung. Helfen wir ihm doch das schwere Kreuz zu tragen, dann können wir wieder mit entspanntem Gewissen in die Zukunft blicken, denn jedes Ende kann auch ein neuer Anfang sein.

Valentin Sottsass, Niederolang

Zum Leitartikel 2/04 von Reinhard Bachmann

Es ist schon verwunderlich wie sich der Chefredakteur Dr. Reinhard Bachmann als beauftragter und bezahlter Redakteur der Gemeindezeitung politisch und einseitig in die Angelegenheit einmischt. Sein Auftrag ist es, meines Wissens als Redakteur die Zeitung zu leiten und über die Gemeinderatssitzungen zu berichten. Zudem wurde der Misstrauensantrag nicht nur gegen den Bürgermeister, sondern auch gegen den gesamten Ausschuss eingereicht und abgestimmt. Er versucht in seinem letzten Leitartikel bestimmte Aussagen darzustellen, als hätte der Bürgermeister in alleiniger Verantwortung die verschiedenen Entscheidungen getroffen bzw. ist er alleine dafür verantwortlich. Vielleicht hat der Redakteur

andere Dokumente und Unterlagen als ich sie als Verwalter gekannt hatte, denn sonst kann man doch nicht von „ausufernden Verkehr; Wohnbauzone mit ungeahnten Negativauswirkungen usw.“ sprechen und eine solche Schwarzmalerei betreiben. Informationen wurden meinerseits bei jeder Gemeinderatssitzung ausreichend gegeben und jedes Ratsmitglied hatte Gelegenheit detaillierte Auskünfte zu erhalten. Es ist mir keine Gemeindezeitung bekannt in der jedes Detail einer Gemeinderatssitzung dargestellt wird und somit soll jeder Bürger selbst urteilen ob die Informationen ausreichend waren.

Alfred Jud

Kein „Saufclub“!

Als wir vor 20 Jahren beim Sportverein um Aufnahme als Sektion Kegeln ansuchten, antwortete uns ein damaliger Funktionär, für einen „Saufclub“ sei im Sportverein kein Platz. Wie ich selber feststellen konnte, schüttet besagter Funktionär den Wein auch nicht „in die Schuhe“. Ein weiterer Ausspruch war, die „paar Hansl“ sind in zwei Jahren wieder von der Bildfläche verschwunden. Aber Totgesagte leben eben länger. Mittlerweile besteht unser Verein 20 Jahre und als Krönung zum Jubiläum schaffte die erste Mannschaft den Aufstieg in die höchste italienische Liga. Ein Wermutstropfen mischt sich aber in unsere Freude. Eine eigene Kegelbahn haben wir bis heute nicht, trotz oftmaliger Versprechungen. Wir sind der einzige Kegelclub der obersten Liga, der keine eigene Kegel-

bahn hat. Wie es jetzt aussieht, ist auch in nächster Zukunft nicht damit zu rechnen. Wir müssen unser Training und unsere Spiele auswärts bestreiten, was uns finanziell sehr belastet. Die Bahnspesen betragen über 3000 Euro. Um unser Ziel, den Klassenerhalt zu erreichen, muss noch mehr trainiert werden. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns bei den vielen Unternehmen bedanken, die uns jahrelang finanziell unterstützt haben. Wir hoffen, dass wir auch weiterhin mit ihrer Unterstützung rechnen können. Die Unternehmen, die uns unterstützen, sind auf dem Spielplan, der an der Anschlagtafel in der Raiffeisenkasse und in verschiedenen Gastbetrieben ausgehängt wird, ersichtlich. Gut Holz!

Isidor Schnarf, Mitterolang

Danke Alfred!

Ein Fehler, wenn es nun wirklich einer war, kann nie so gravierend sein, wie er hochgespielt werden kann. Hier zeigen sich meist Presse und Medien als geeignete Hilfsmittel zur „Effekthascherei“, wenn es darum geht den Teufel an die Wand zu malen, den es in Wirk-

lichkeit gar nicht gibt. Alfred Jud hatte ja doch in seinen arbeitsreichen Amtsjahren für seine Bürger und Bürgerinnen ein offenes Ohr und ihre Belange und Interessen, soweit als möglich, wahrgenommen. Allen Leuten recht getan ist eine Kunst, die niemand kann.

Leserbriefe geben immer die Meinung des Schreibers und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt daher auch keine Verantwortung für den Inhalt. Leserbriefe dürfen die Länge von

25 Zeilen zu 60 Anschlägen (d.h. 1500 Zeichen samt Leerzeichen) nicht überschreiten; nur bei besonders wichtigen Themen behält sich die Redaktion Ausnahmen vor.



Aus
dem
Steueramt

Verbrennen von Müll ist nicht die Lösung!

- Verbrennen ist sicher nicht der richtige Weg, den Müll loszuwerden, denn durch die Luft atmen wir die dabei entstehenden Gifte wieder ein. Das ist nicht nur für die Umwelt, sondern auch für unsere Gesundheit schädlich.

- Beschichtetes oder mit Farben bzw. Lacken behandeltes Holz oder Spanplattenreste sind umwelt- und gesundheits-schädlich und dürfen nicht verbrannt werden.

- Auch Tetrapackungen, Stoffwindeln, Damenbinden, Kartone, Plastik, Nylon sowie beschichtetes Papier dürfen nicht verbrannt werden, weil dadurch hochgiftige Stoffe in die Luft gelangen können.

- Durch das regelmäßige Überprüfen und Reinigen

der Heizungsanlage wird nicht nur die Abgasmenge reduziert und der Wirkungsgrad der Anlage erhöht, sondern auch Geld gespart.

- Nur mit gut getrocknetem Holz (Feuchtigkeit max. 20 %) ist eine optimale Verbrennung möglich. Dies spart Brennstoff, erhöht die Lebensdauer der Anlage und verursacht weniger Luftschadstoffe.

- Zudem besagt der Artikel 8 des Landesgesetzes vom 16.03.2000, Nr. 8, dass das Verbrennen von nicht zulässigen Brennstoffen mit einer Verwaltungsstrafe bis zu 2.065 Euro geahndet werden kann.

(Informationen: Landesagentur für Umwelt- und Arbeitsschutz)

Reinigung der Biotonnen

Auch im heurigen Jahr führt der Waschkreis an den unten angeführten Terminen unmittel-

Mo 19.04.2004
Mo 10.05.2004
Mo 07.06.2004
Mo 21.06.2004
Mo 05.07.2004

bar nach der wöchentlichen Entleerung die Reinigung der Biomülltonnen durch:

Mo 26.07.2004
Mo 09.08.2004
Mo 23.08.2004
Mo 13.09.2004
Mo 11.10.2004.



Aus dem Standesamt

GEBURTEN:

Markus Hintner - Niederolang	10.03.2004
Patrick Aichner - Niederolang	17.03.2004
Matthias Amhof - Niederolang	31.03.2004
Marlene Innerhofer - Niederolang	18.04.2004

TRAUUNGEN:

Karl Heinz Pineider und Margit Plankensteiner getraut in Olang am	23.04.2004
--	------------



Wohin mit dem Müll? Verbrennen ist nicht die richtige Lösung; es gibt genügend erlaubte Möglichkeiten. (Foto: „sq“/rb)

Gemeindeimmobiliensteuer ICI

Die Besitzer von Immobilien der Gemeinde Olang erhalten in den ersten Junitagen mit der Broschüre „Infyou – Informationen und Ratschläge für die Berechnung und Zahlung der Gemeindeimmobiliensteuer ICI 2004“ folgende Unterlagen zugesandt:

- die ausgefüllten ICI-Posterlagscheine
- eine Aufstellung der Liegenschaften, welche die Steuerposition bilden
- die wichtigsten Auszüge der ICI-Verordnung.

Dieses gemeinsame Projekt des Südtiroler Gemeindenverbandes, des Abgabeneinzugsdienstes der Südtiroler Sparkasse AG und der Gemeinde Olang hat den Zweck, die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Bürgern zu fördern.

Sollte die zugesandte Berechnung Fehler aufweisen oder unvollständig sein, so steht das Gemeindesteuernamt für Klärungen bzw. Richtigstellungen zur Verfügung.

Die Kriterien für die Berechnung der Steuer sind:

- Katasterwerte für Immobilien, die im Gebäudekataster eingetragen sind
- provisorische Werte für Immobilien, die noch nicht im Gebäudekataster eingetragen sind bzw. welche eine dauernde Änderung erfahren haben, die sich auf den Katasterwert

auswirkt

- Marktwert für Baugründe
- Anschaffungskosten und Wertzuwachskosten für Gebäude der Katastergruppe D, die katastermäßig nicht als solche eingetragen sind, gänzlich im Besitz von Unternehmen sind und buchhalterisch getrennt erfasst sind
- bei baulicher Nutzung der Flächen, bei Abbruch von Gebäuden ab Baubeginn bis Ausstellung der Benützungsgenehmigung: Marktwert des Baugrundes.

Der Steuerpflichtige muss die Berechnung jährlich aufgrund der Besitzanteile und der Besitzdauer durchführen.

Für 2004 gilt:

- einziger Hebesatz: 4,0 Promille
- einziger Freibetrag: 619,75 Euro.

Die Einzahlung der geschuldeten Steuer hat in zwei Raten zu erfolgen:

- Akontozahlung innerhalb 30. Juni: 100 % der für das 1. Halbjahr geschuldeten Steuer
- Saldozahlung innerhalb 20. Dezember: Differenzzahlung der für das gesamte Jahr geschuldeten Steuer.

Für weitere Informationen steht das Steueramt von Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 12.30 Uhr und am Dienstag Nachmittag von 16 bis 18 Uhr zur Verfügung.

Sandra Kargruber

Hoher Besuch: Der *Bischof* in Olang

Ein Freudentag für die Pfarreien. Bischof Wilhelm Egger besuchte im Rahmen seiner Pastoralvisiten auch die Olinger Pfarreien: Am 7. März Nieder/Mitterolang, am 27. März Oberolang und Geiselsberg. Ein paar Eindrücke in Bildern.



"Gesund durch Bewegung"

Eine Woche im Zeichen von
Gesundheit und Wohlbefinden



Auch die heurige Auflage der alle zwei Jahre stattfindenden Olinger Gesundheitswoche war mit ihren vielseitigen Angeboten wieder ein voller Erfolg. „Gesund durch Bewegung“ lautete das Grundthema; es wurde in all seinen Aspekten sowohl durch theoretische Vorträge als auch durch praktische Übungen verdeutlicht. Am Dorflaufen nahmen wieder viele teil, besonders haben sich viele Kinder durch großen Einsatz und Spaß an der Sache ausgezeichnet. Gut



3. Olinger

Gesundheitswoche



Zur Unterhaltung beim Eröffnungsabend trug eine Spielgruppe der Musikschule Olang mit gefühlvoll vorgetragenen volkstümlichen Weisen bei. (Foto: „sq“/rb)

angenommen wurde auch die Möglichkeit, gratis Messungen von Blutzucker und Blutdruck durchführen zu lassen.

„Nach innen laufen“

Bücher zum Thema Laufen gibt es viele, der Büchermarkt quillt über, dennoch ist es schwer für sich selbst das richtige zu finden. Ein Buch das sich von anderen abhebt ist das Buch „Nach Innen Laufen“ von Reinhold Dietrich. Das Buch spricht die Leser vor allem deshalb an, weil es realistisch geschrieben ist, fern von hochtrabenden, nie zu erfüllenden Standards und komplizierten Techniken. Es lag deshalb nahe, den Autor dieses Buches, den Philosophen und Psychotherapeuten Dr. Reinhold Dietrich zur 3. Gesundheitswoche einzuladen, die ja unter dem

Auch die Mittelschüler leisteten mit einer Ausstellung von selbst angefertigten Plakaten zum Thema Gesundheit ihren Beitrag. (Foto: „sq“/rb)

Thema „Gesundheit durch Bewegung“ stand.

Der vielbeschäftigte Autor von zahlreichen Büchern und Veranstalter von Laufseminaren aus Salzburg besuchte uns trotz gedrängten Terminkalenders am 23. April und referierte zum Thema „Nach Innen Laufen – Ganzheitliches Laufen und Miteinanderlaufen“. Er plädierte dabei für das gesunde Laufen, kombiniert mit geistigem Genuss: Leistungs- und Zeitdruck sind nicht wichtig, es geht darum, dem Laufen einen



Hildegard Sapelza, die Vorsitzende des veranstaltenden Bildungsausschusses, eröffnete die Gesundheitswoche und führte durch die einzelnen Veranstaltungen. Sie bedankte sich außer bei den mithelfenden Personen und Vereinen besonders bei Annelies Schenk, welche wieder die Initiative vorangetragen hatte. (Foto: Repra „sq“)

neuen Sinn zu geben. Laufen sollte nie zur Qual werden, lustvolle Anstrengung heißt das Zauberwort.

Nach den theoretischen Erläuterungen, die durch einige Anekdoten aufgelockert wurden, konnte das theoretische Wissen in der Turnhalle in die Praxis umgesetzt wer-

Dr. Dietrich begab sich mit den TeilnehmerInnen auch in die Turnhalle, um das im Vortrag Gesagte praktisch anzuwenden. (Foto: Repra „sq“)



den. Nützliche Tipps zu Körperhaltung, Schnelligkeit, Beweglichkeit der Gelenke, Atemrhythmus und Atemtechnik konnten direkt unter seiner Beobachtung ausprobiert werden. Und gar einige Teilnehmer dieses Vortrages sah man in den nächsten Tagen genussvoll und ohne Zeitdruck durch die Gegend laufen, sogar beim Dorflauf.

Doris Grüner

„Geliedig“ auch im Alterwerden

Bereits im vergangenen November hatte sich beim Seniorentreff Martina Pörnbacher, als „Bademeisterin“ vom Bad Bergfall bekannt, vorgestellt und auf Einladung der Seniorenleitung einige Übungen gezeigt, welche die Beweglichkeit fördern sollen. Sie hatte dann die Senioren mit Gymnastikübungen durch den Winter begleitet. Zehn Teilnehmerinnen hatten von Anfang an mitgemacht, und so treffen sich seitdem wöchentlich die fleißigen Turnerinnen. Die Begeisterung ist so groß, dass die Runde inzwischen schon auf 15 Personen angestiegen ist, so dass sie im Kursraum nicht mehr Platz haben. Wir wünschen unseren eifrigen Senioren noch viele „geliedige“ Stunden und nach der Sommerpause wieder die Fortsetzung.

Die Seniorengymnastik wurde auch im Rahmen der Gesundheitswoche für Interessierte aus der ganzen Gemeinde wiederholt und fand auch dort guten Anklang.

Rosa Rauter

Kreuzschmerzen – eine Volkskrankheit

Ein Leben ohne Rückenschmerzen wünschte uns Dr. Christian Morandell, Facharzt für Orthopädie und Traumatologie im Krankenhaus Bozen. Er hat uns gleich auch gezielte



Nicht nur Junge müssen sportlich sein... (Foto: Repro „sq“)

Übungen zur Stärkung der Bauch- und Rückenmuskulatur mitgebracht. Eine gut trainierte Muskulatur gibt der Wirbelsäule die notwendige Stabilität, beugt vorzeitigen Verschleißerscheinungen vor und hilft uns, die richtige Haltung der Wirbelsäule, die immer die Form eines doppelten „S“ haben sollte, zu bewahren. Mehr Bewegung ist mit Sicherheit die beste Maßnahme, der Volkskrankheit Nummer eins entgegen zu wirken. Gerade auch das Laufen bezeichnete Dr. Morandell als ideale Bewegungsform. Gestalten wir also unseren Alltag so bewegungsreich wie nur möglich, denn damit lässt sich in vielen Fällen das „Kreuz mit dem Kreuz“ vermeiden.

Notfälle im Kindesalter

Wer hat die Situation nicht schon einmal erlebt? Ein Kind kommt schreiend gelaufen, man weiß nicht genau was los ist, man möchte helfen. Stress kommt auf, oft Panik, und genau jetzt wäre überlegtes Handeln ohne schädliche Hektik gefragt. Was tun, um die Situation richtig einzuschätzen und nicht genau verkehrt zu reagieren? Mit solchen und ähnlichen Fragen befasste sich der Kinderarzt Dr. Ivo Steinkasserer in seinem Vortrag. Er zeigte auf, wie man die Lage richtig erfassen und danach richtig handeln kann - eine wichtige Hilfe gerade für junge Eltern, da man ja gerade

beim ersten Kind meist bei bestem Willen meist zu unerfahren, vielleicht ängstlich und daher oft nicht angemessen zu handeln imstande ist. Auch auf gezielte Vorsorgemaßnahmen, um Unfälle von vornherein zu vermeiden, wies er hin. Während des Vortrages haben Frauen vom Familienverband die Kinder betreut, um allen die Teilnahme zu ermöglichen.

Fit in den Frühling

So lautete das Motto der Ausführungen von Dr. Alex Mitterhofer, Leiter des Dienstes für Sportmedizin im Sanitätsbetrieb Bruneck. Er gab Tipps zu gesunder Bewegung und schilderte auch ausführlich,

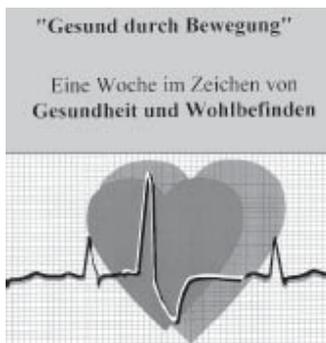
wie die Ernährung beschaffen bzw. zusammengesetzt sein soll, wenn jemand fit für sportliche Betätigung sein möchte. Auch einen Test, um die Sportfitness zu erheben, führte er praktisch vor.

Die Marathonläufer Georg Brunner und Hermann Achmüller berichteten anschließend über ihre Erfahrungen mit dem Laufsport. **Georg Brunner** meinte zwar, seine Kompetenzen bestünden doch eher darin, besser laufen zu können als Reden zu halten. Trotzdem schilderte er recht gut das Laufen als Stressabbau und den Wettkampf als Selbstbestätigung. Er ist ein Läufer aus Überzeugung: „Weil’s einfach viel Spaß und Freude macht!“

Den selben Standpunkt vertritt auch **Hermann Achmüller** und er fügt hinzu: „Es muss nicht unbedingt ein Marathonlauf sein.“ Seine Grundhaltung besteht darin, auf die Signale des Körpers zu achten - sei es beim Laufen oder beim Essen. Dann fühlt jeder selbst, was für ihn am besten erträglich ist. Anspannungen, Stress und Ernährungsprobleme werden für ihn somit überhaupt nicht zum Thema.

Was tun in solchen Situationen? (Foto: Repro „sq“)





Gehen - Wandern - Laufen - Bergsteigen

Mit der richtigen Körperhaltung bei jeder sportlichen Betätigung befasste sich der Physiotherapeut Marcel Fischer, Leiter des Gesundheitszentrums Olang. Unter vielen praktischen Anregungen wies er darauf hin, von Hunden und Katzen zu lernen, die sich nach jeder Bewegungspause dehnen und strecken. Somit werden die Muskeln gelockert und gestärkt. Ebenso betonte er die Wichtigkeit, auf gutes Schuhwerk zu achten, wobei ein hoher Preis die optimale Qualität nicht immer garantiert.

Anschließend an den Vortrag luden die Frauen der KVW-Ortsausschüsse zu einem Umtrunk und Imbiss mit vielen Köstlichkeiten ein, die nicht nur gesund sind, sondern auch vorzüglich schmeckten.

Lauftalente: Hermann Achmüller und Georg Brunner
(Foto: Repro „sq“)



Marcel Fischer, Physiotherapeut und selbst Marathonläufer (Foto: Repro „sq“)

„Judo - mehr als eine Sportart“

Dass diese Aussage zutrifft, davon sind wir jetzt überzeugt. Ein paar Interessierte nahmen die Gelegenheit zu einem Schnupperkurs wahr und erschienen in der Turnhalle von Niederolang.

Viel Mühe gaben sich die beiden Judotrainer Herbert Pramstaller und Hans Wolfsgruber. Sie erklärten uns den Grundgedanken des Judo: „Ein sanfter Weg“ - mit Aggressionen umzugehen und das Selbstbewusstsein zu stärken. Mit einer beeindruckenden Demonstration verschiedener Techniken gewährte eine Gruppe von Judokas einen spannenden Einblick in diese Disziplin.



Dr. Mitterhofer führte den „Lactattest“ vor, dem „Versuchskaninchen“ Hermann Aichner machte es Spaß. (Foto: Repro „sq“)

Anschließend lud der Jugendtreff zu einem gemütlichen Beisammensein im neuen Jugendraum ein. Die Jugendlichen hatten ein köstliches Obstbuffet vorbereitet - nicht nur herrlich für den Gaumen, sondern auch eine wahre Augenweide!

Genüsslich - „nach innen“ laufen!

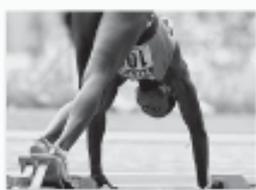
Zum Abschluss der Gesundheitswoche bedankte sich Hildegard Sapelza bei den vielen, welche zum Gelingen der vielfältigen Beiträge beigetragen haben. Es waren dies die Gemeinde, die KVW-Ortsgruppen, der Familienverband,

der Bildungsausschuss, die öffentliche Bibliothek, der Hausmeister des Kongresshauses, Gemeindefürsorger Dr. Martin Vieider und Kinderarzt Dr. Ivo Steinkasserer, Sportclub, Jugendtreff und Judoclub und nicht zuletzt auch der Sanitätsbetrieb Bruneck und die Sprengelkrankenschwestern Martha Jud und Monika Forer.

Sapelza schloss die Veranstaltung mit den folgenden Gedanken eines unerkannt bleiben wollenden Olangers ab:

„Die Zeit für die Gesundheitswoche ist abgelaufen, und... sie ist gut gelaufen. In der Vorbereitung war schon viel zu laufen.“

Körperliche Voraussetzungen

Mobilität	\longleftrightarrow	Stabilität
<ul style="list-style-type: none"> • Gelenke (Hüfte, Knie, Sprunggel., WS) • Wirbelsäule • Elastizität (Muskeln, Sehnen, Bänder, Bdgw.) 		<ul style="list-style-type: none"> • Aufrechte Körperhaltung • Beinachsen
		

Marcel Fischer zeigte in seinem Referat viele Zusammenhänge zwischen Bewegungstraining und Gesundheit auf. (Repro: „sq“)

In unserer hektischen Zeit ist Stress schon fast zur Mode geworden.

Wir leben damit, dass wir immer und überall der Zeit nachlaufen.

Dabei hören wir zu wenig auf die inneren Signale.

Der Hektik einige Zeit zu entfliehen, über Bewegung und Gesundheit nachzudenken, auch dafür sollte die Gesundheitswoche in verschiedenen Facetten Gelegenheit bieten. Es wurde aufgezeigt, dass es auch Bewegung um des Genusses willen geben kann und nicht nur um sportlichen Höchstleistungen zu frönen.

Körperlicher und geistiger Ge-

nuss müssen keine Gegensätze sein:

„Ein gesunder Geist wohnt in einem gesunden Körper“, schon die Römer wussten das.

Wir danken euch allen, dass die Veranstaltungen, dank eurer Anwesenheit

so abgelaufen sind, und dass ihr euch die Zeit fürs Kommen erlauben habt.

Und solltet ihr in Zukunft einmal beim Genusslaufen von einem Läufer überlaufen werden,

so wünsche ich euch, dass ihr das gar nicht merkt, weil ihr - nach innen lauft!“

Hildegard Sapelza



Judo, wie es Spaß macht!

Neue Freizeitanlagen

Kinderspielplatz und Fitnessweg in Oberolang werden attraktiv neu gestaltet.

Die Umgestaltungsarbeiten in den genannten Bereichen wurden Ende April von Arbeitern des Forstinspektorates Welsberg in Angriff genommen. Hauptschwerpunkte sind dabei die kindgerechte Gestaltung des Spielplatzes mit natürlichen Materialien, die Wiederherstellung des alten Prozessionsweges mit einer Trockenmauer, Entfernung der alten unbrauchbaren Fitnessstationen, Neugestaltung des Teiches, die Verwendung einer großen Fichte als Klettermöglichkeit im Bereich „Stockerwiesen“ und vieles andere mehr.

Nach mehreren Begehungen und Ideensammlungen hat das Forstinspektorat Welsberg zusammen mit dem Spielplatzfachmann Dr. Michael Gasser aus Brixen die Projektierung und Bauleitung übernommen. Die Arbeiten werden von der

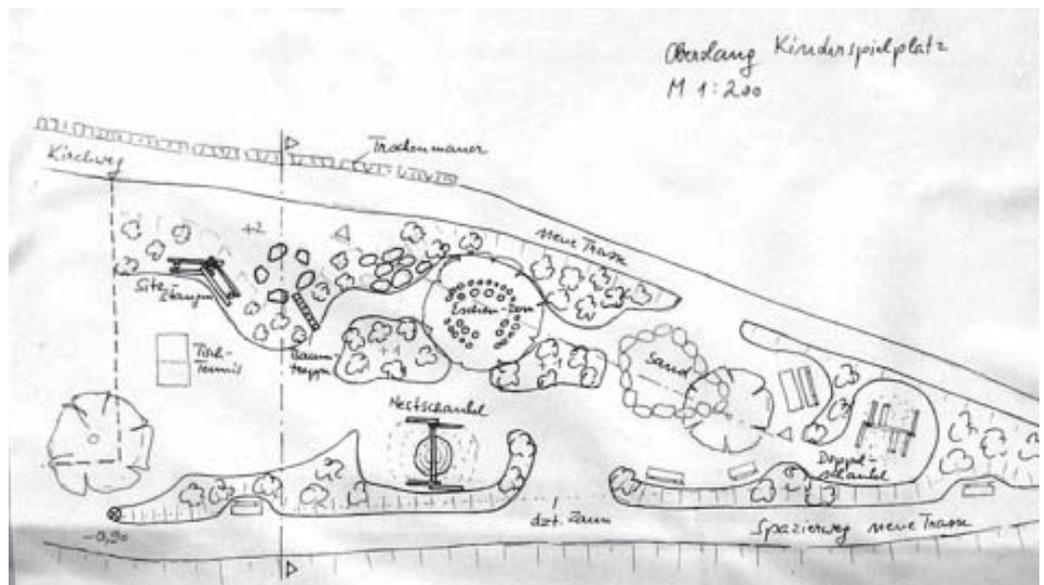


Die Arbeiten zur Neugestaltung des Spazierweges und der Spielanlagen werden vom Forstinspektorat durchgeführt. (Foto: „sq“/rb)

Gemeinde finanziert, die Rundhölzer von der Fraktionsverwaltung Oberolang bereitgestellt.

Im Bereich des Spielplatzes müssen eine Zeitlang Teilflächen ausgezäunt bleiben, wir ersuchen um Verständnis. In der nächsten Ausgabe der SCHWEFELQUELLE werden wir über die Arbeiten detailliert berichten.

Günther Pörbacher
Forstinspektorat Welsberg



Volksfest der Läufer

"Gesund durch Bewegung"

Eine Woche im Zeichen von
Gesundheit und Wohlbefinden

Großes Interesse gab es auch heuer wieder für den Olinger Dorflauf im Rahmen der Gesundheitswoche. Wenn auch die Beteiligung nicht mehr so riesig war wie vor zwei Jahren, so wurde doch in allen Alterskategorien mit viel Einsatz und auch Spaß um das gute Abschneiden gerungen.



Die Ergebnisse standen nicht unbedingt im Vordergrund, da ja das Motto der ganzen Gesundheitswoche mehr auf Gesundheit, Spaß und Entspannung ausgerichtet war. trotzdem sollen die Sieger der einzelnen Kategorien genannt werden:

- 1) weiblich Jahrg. 98 und jünger (1 kleine Runde)
Alexandra Nocker 1999 2:56:00
- 2) männlich Jahrg. 98 und jünger (1 kleine Runde)
Hannes Pörnbacher 1998 2:21:67
- 3) weiblich Jahrg. 95 – 97 (1 große Runde)
Annalena Egger 1996 4:03:83
- 4) männlich Jahrg. 95 – 97 (1 große Runde)
Simon Neunhäuserer 1995 3:29.02
- 5) weiblich Jahrg. 92 - 94 (1 große Runde)
Katrin Sapelza 1993 3:27:41
- 6) männlich Jahrg. 92 – 94 (1 große Runde)
Lukas Pramstaller 1992 3:10.85
- 7) weiblich Jahrg. 89 – 91 (2 große Runden)
Daniela Hintner 1991 9:16:38
- 8) männlich Jahrg. 89 – 91 (2 große Runden)
Florian Hofer 1989 7:30.59
- 9) weiblich Jahrg. 84 – 88 (2 große Runden)
Silvia Knoll 1986 7:56:19

- 10) männlich Jahrg. 84 – 88 (3 große Runden)
Lukas Messner 1988 10:09:25
- 11) weiblich Jahrg. 74 – 83 (2 große Runden)
Annja Urthaler 1976 7:09:36
- 12) männlich Jahrg. 74 – 83 (3 große Runden)
Georg Brunner 1976 8:32:71
- 13) weiblich Jahrg. 67 – 73 (2 große Runden)
Pörnbacher Lydia 1968 7:09:36
- 14) männlich Jahrg. 59 – 73 (3 große Runden)
Peter Paul Neunhäuserer 1962 9:11:23
- 15) weiblich Jahrg. 59 – 66 (2 große Runden)
Martina Neunhäuserer 1959 8:47:49
- 16) männlich Jahrg. 58 und älter (3 große Runden)
Josef Mairvongrasspeinten 1957 9:51:45
- 17) weiblich Jahrg. 58 und älter (2 große Runden)
Mathilde Kofler 1950 8:26:00



(Foto:
„sq“/rb)



(Fotos: „sq“/rb)

Toni Schenk, 1949 geboren, ist mit 18 Jahren der Freiwilligen Feuerwehr Oberolang beigetreten, der er auch heute noch als Kommandant-Stellvertreter angehört. Als Abschnittsinspektor ist er seit vierundzwanzig Jahren verantwortlich für das Feuerwehrwesen im Abschnitt Olang. Außerdem bekleidet er seit 1995 das Amt des Bezirkspräsidenten-Stellvertreters und des Vorsitzenden des Zivilschutzkomitees im Bezirk Oberpustertal. Anlässlich des gemeinsamen Florianifestes der Olinger Feuerwehren führte unsere Mitarbeiterin

Im
Gespräch
mit



Toni Schenk
*Abschnittsinspektor
der freiwilligen Feuerwehren*

Margith Niedrist mit ihm das folgende Gespräch.

Welche Aufgabe hat ein Abschnittsinspektor in seinem Abschnitt?

Der Abschnittsinspektor berät die Gemeinde in Angelegenheiten des Feuerwehrwesens und des vorbeugenden Brandschutzes. Er koordiniert die Neuanschaffungen und berät die Feuerwehren seines Abschnittes in technischer Hinsicht. Weiters überwacht er die Schulungs- und Übungstätigkeit der einzelnen Wehren

und unterstützt die Kommandanten bei Einsätzen, er hat jedoch keine Befehlsgewalt.

Befehle erteilt also nur der Kommandant?

...und der Bürgermeister, falls notwendig. Der Bürgermeister ist der erste Verantwortliche für Sicherheit in seiner Gemeinde. Die Freiwilligen Feuerwehren sind zwar Vereinigungen von freiwilligen und ehrenamtlich tätigen Menschen, sie üben ihre Tätigkeit jedoch im Auftrag des Gesetzes aus. Auch deshalb müssen die Feuerwehren ihre Bilanzen vom Gemeinderat genehmigen lassen.

Manch einer wird dieses auch für gerechtfertigt halten, sind die Ausgaben für die Feuerwehren doch oft recht ansehnliche Posten. Niemand zweifelt jedoch die Notwendigkeit und Wichtigkeit der Feuerwehr an, aber braucht es heute in einer Gemeinde wie Olang vier Feuerwehren?

Diese Frage ist mir schon öfters gestellt worden. Ich würde sagen, dass heute Zeit eine Feuerwehr in jedem Dorf nicht

mehr so bitter nötig ist, wie es in früheren Zeiten war. Die teilweise in mehr als hundert Jahren gewachsenen Feuerwehren sind aber in unseren Dorfgemeinschaften stark verwurzelt und genießen eine große Wertschätzung. Dies allein schon genügt, um ihre Berechtigung nicht in Frage zu stellen. Zudem denke ich, wenn es um die Sicherheit der Bevölkerung geht, dann dürfen nicht nur materielle Überlegungen ausschlaggebend sein. Wir bemühen uns bereits seit Jahren bei der Anschaffung von neuen Feuerwehrgeräten darauf zu achten, dass die einzelnen Wehren sich in der Ausrüstung gegenseitig ergänzen. Dann muss gesagt werden, dass wir zwar zirka 150 Feuerwehrleute in Olang haben, welche aber aus Arbeitsgründen nicht immer vor Ort und somit sofort in Bereitschaft sein können, wenn ihre Feuerwehr ausrücken muss. Und trotzdem, eben weil es so viele sind, ist jederzeit ein effizienter Einsatz möglich. Wichtig ist auch, dass in Notsituationen Wehrleute aus dem eigenen Ort, mit guter Kenntnis der örtlichen Gegebenheiten, da sind. Ebenso gibt es Einsätze, die für die Feuerwehr eines Dorfes allein nicht durchführbar sind. Nicht zu vergessen ist auch der soziale Wert einer Feuerwehr für ein Dorf. In einer Feuerwehr sind viele Berufsgruppen, ob jung oder weniger jung, vertreten. Das schafft Gemeinschaft und ist natürlich auch für die unterschiedlichen Bedürfnisse bei Einsätzen oder Instandhaltung der Strukturen und Geräte von nicht zu unterschätzendem Vorteil. Die Räumlichkeiten in den Gerätehäusern der Feuerwehren werden zudem auch von verschiedenen Vereinen des Dorfes genutzt.

Ab welchem Alter darf ein Olinger oder eine Olingerin zur Feuerwehr?

Mit siebzehn Jahren kann man in die Feuerwehr eintreten und

Toni Schenk als Moderator des Florianifestes in Olang 2004 (Foto: „sq“/rb)



nach einem Probejahr, also mit der Volljährigkeit, aktives Feuerwehrmitglied werden. Mit der Jugendarbeit beginnen wir aber auch schon ab zwölf Jahren. Die Jugendlichen machen einige Jahre lang eine separate Ausbildung. Sie werden in dieser Zeit schrittweise für den aktiven Feuerwehrdienst vorbereitet, dürfen jedoch noch nicht an der ordentlichen Tätigkeit der Feuerwehr wie Übungen und Einsätze teilnehmen. Ein Schwerpunkt der Ausbildung liegt im Bereich der Vorbereitung auf Wettbewerbe, Orientierungsmärsche und Wissenstests. Im Laufe der Ausbildung hat jeder und jede die Möglichkeit, sich bei Wettbewerben Leistungsabzeichen zu holen. Die Ausbildung erfolgt durch geschulte Jugendbetreuer und wird ergänzt mit Ausflügen, Zeltlagern und spielerischen Arbeiten, die den Gemeinschaftssinn fördern. Ab siebzehn Jahren können die Jugendlichen dann aktives Mitglied ihrer Feuerwehr mit allen Rechten und Pflichten werden. Die Jugendarbeit stellt einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchssicherung bei den Feuerwehren dar.

Welche sind die Aufgaben einer Feuerwehr heute?

Wenn ich daran denke, dass ich selber vor dreißig Jahren bei einem Brand noch mit der Pumpe von Ober- nach Mitterolang gelaufen bin, muss ich sagen, dass die Entwicklung im Feuerwehrwesen riesige Fortschritte gemacht hat. Die Aufgabe der 305 Feuerwehren in Südtirol ist es, vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz, Personen- und Sachschutz, technische Hilfeleistung und Katastrophenhilfe zu leisten. Durch ein modernes Alarmierungssystem wird die Feuerwehr von der Landesnotrufzentrale in den Einsatz geschickt. Wir sind heute imstande innerhalb weniger Minuten auszurücken. Dabei ist zu sagen, dass es nicht nur

Brände sind, bei welchen die Feuerwehr zum Einsatz gerufen wird. Bei unterschiedlichsten kleineren und größeren Notfällen wenden sich die Bürger oft als erstes an die Feuerwehr. Ob Unfälle auf Straßen, Suche nach Vermissten, Überschwemmungen, oder ganz einfach nur eine Katze auf oder ein Wespennest unter dem Dach, verstopfte Abflüsse, eine geplatze Rohrleitung und vieles andere mehr fällt in den Aufgabenbereich einer modernen Freiwilligen Feuerwehr. Durch die stille Alarmierung einzelner Feuerwehrleute mit den Personrufempfängern wird die Bevölkerung allerdings auf die meisten Einsätze gar nicht mehr aufmerksam. Nur bei größeren Bränden, Katastrophen oder Notfällen, bei welchen alle Feuerwehrleute in kürzester Zeit erreicht werden müssen, gibt es noch Sirenenalarm.

Wie stellt man sich in der heutigen Zeit, wo überall Einsparungen erfolgen, die zukünftige Feuerwehrförderung vor?

Wir sind in Olang, was Strukturen und Ausrüstung betrifft, auf einem sehr guten und zeitgemäßen Stand. Als letztes wird das Gerätehaus in Niederolang noch in diesem Jahr umgebaut werden. Über das Stützpunktförderungsprogramm wurden unseren Feuerwehren auch verschiedene Spezialgeräte für unterschiedliche Anforderungen zugewiesen, wie der Rüstwagen für Verkehrsunfälle der Freiwilligen Feuerwehr Mitterolang und die neue Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr von Oberolang. Aus diesem Grunde werden in den nächsten Jahren keine größeren Neuanschaffungen notwendig sein, jedoch steht der Austausch einiger älterer und nicht mehr zeitgemäßer Einsatzfahrzeuge an. Die Finanzierung der Fahrzeuge erfolgt in der Regel zu je einem Drit-



Immer mehr sind es Straßenunfälle, zu denen die Feuerwehr gerufen wird.

tel durch das Land, die Gemeinde und die Feuerwehren selbst. Letztere finanzieren sich wiederum durch großzügige Spenden der Bevölkerung bei Sammlungen, Beiträgen von Banken und einheimischen Betrieben, sowie Einnahmen aus Veranstaltungen. Die Gerätehäuser hingegen werden zur Gänze von der öffentlichen Hand finanziert.

Kehren wir wieder in die Gegenwart zurück: wie funktioniert heute das Alarmsystem, wenn es zu einem Notfall kommt?

Im Notfall wird über das Telefon die Notrufnummer der Feuerwehr 115 gewählt und man gelangt damit in die Landesnotrufzentrale, die rund um die Uhr besetzt ist. Dem Anrufer werden folgende Fragen gestellt: Wer meldet? Was ist wo passiert? Je genauer die Schilderung des Anrufers auf diese Fragen ist, umso exakter kann die notwendige Hilfe für diesen Notfall organisiert werden. Umgehend wird über die

Personenrufempfänger oder die Sirene genau jene Feuerwehr verständigt, die für das betreffende Gebiet zuständig ist und über die geeigneten Rettungsmittel verfügt. Die Alarmierung erfolgt nach einem vorliegenden Alarmplan, den jede Feuerwehr für ihren Zuständigkeitsbereich erstellt hat. Innerhalb von wenigen Minuten begeben sich daraufhin die Wehrmänner in das Gerätehaus und fahren dann - ausgerüstet mit den entsprechenden Rettungsmitteln - binnen kürzester Zeit zum Einsatzort.

Es ist beeindruckend, wie Hilfe heutzutage organisiert wird. Was wünscht man sich als Feuerwehrrabstimmungsinspektor für die Zukunft?

Dass unsere Gemeinde von möglichst wenigen Bränden und Unglücksfällen heimgesucht wird und dass die vier Feuerwehren auch in Zukunft zusammenarbeiten und zusammenhalten.

Interview: Margith Niedrist

Bei der Bergung von Verletzten ist große Vorsicht und Behutsamkeit geboten, nur gut ausgebildete Wehrleute können optimal helfen. (Fotos: Repro „sq“)



Das große Unglück

Es geschah vor 100 Jahren - 20. Juli 1904: Eine verheerende Brandkatastrophe verwüstete Mitterolang. Wir wollen das große Unglück, das die armen Bewohner traf, anhand der Schilderung von Theobald Innerhofer im Dorfbuch „Olang - eine Gemeinde im Wandel der Zeiten“ hier in Erinnerung rufen.

„Mitterolang sinkt in Schutt und Asche (20. Juli 1904)“

Ein ganzes Dorf brennt

Es war in der Zeit nach der Heuernte und vor dem Roggenschneiden. Da ging man früher in den Wald zur Holzarbeit und in die Bergwiesen. Weniger Männer als



(Fotos: Originalbilder von zeitgenössischen Fotografen, gesammelt im Pfarrarchiv in Niederolang; Repro „sq“)

gewöhnlich waren im Dorf, als am 20. Juli 1904 bald nach Mittag in Mitterolang ein Brand ausbrach, der in wenigen Stunden fast die ganze Ortschaft einäscherte.

Der „Bote für Tirol und Vorarlberg“ vom 21. Juli 1904 berichtet:

„Bruneck, 20. Juli. Soeben 1/2 2 Uhr nachmittags ertönen die Sturmglocke und die Sammelsignale der Feuerwehr. In Mitterolang kam ein Brand zum Ausbruche und es sollen um 2 Uhr schon 6 Häuser abgebrannt sein. Die hiesige Feuerwehr fuhr sofort mit einem Löschzug zur Brandstätte ab. Nach später eingelangten Nachrichten soll der ganze Ort samt Kirche in Flammen stehen.“

Die Dramatik des Geschehens beschreibt der „Pustertaler

Bote“ vom 22. Juli: „Unsere (Brunecker) Feuerwehr rückte mit einem Löschzug, Spritze, Leiter und 28 Mann zum Brandplatze ab. Hier muß ganz besonders anerkennend des Hans Hofer, Neuwirt hier, gedacht werden, welcher, wie immer, in kürzester Zeit seine besten Pferde bestellte und in 3/4 Stunden den Löschzug zur Brandstätte beförderte.

Die Ortschaft Mitterolang wurde von einem fürchterlichen Brandunglücke betroffen. Um die Mittagszeit kam beim Kramer unterhalb der Kirche, wo Kinder mit Zündhölzern gespielt haben, Feuer zum Ausbruche, welches bei der herrschenden Trockenheit sich rasch über den ganzen Ort ausbreitete und binnen einigen Stunden das ganze Dorf (31 Häuser; darunter zwölf Doppelhäuser mit Ökonomie-Gebäuden samt der Kirche) mit

Ausnahme einiger Objekte einäscherte. Die Bewohner konnten nur ihr nacktes Leben retten, denn auch der größte Teil der Habseligkeiten wurde ein Raub der Flammen. Vieles Geflügel und einige Schweine verbrannten. Das andere Vieh konnte rechtzeitig abgelassen werden.

An der Brandstätte trafen rasch hintereinander die Feuerwehren von Nieder- und Oberolang, Geiselsberg, Nieder- und Oberrasen, Antholz, Reischach, Bruneck, St. Lorenzen, Stegen, Dietenheim, Welsberg, Taisten, Niederdorf, Toblach und Hilfsleute von St. Georgen, Nasen und Percha ein. Doch das Feuer griff so rasch um sich, daß bei dem noch dazu herrschenden Wassermangel - es mußten Schlauchlinien bis zu 800 Meter Länge gelegt werden - an eine Rettung von Häusern kaum gedacht werden konnte. Sämtliche Feuerwehren arbeiteten im Vereine mit den Kaiserjägern bei Aufopferung und Anspannung aller Kräfte an der Dämpfung des Riesenbrandes bis heute Donnerstag morgens ... Schauerlich zum Ansehen war, wie die Glocken der Kirche vom Turme abstürzten. Der Brandschaden soll sich auf zirka 600.000 Kronen belaufen.“





Feuerwehren, Kaiserjäger und ein Automobil des Barons Rothschild

Über den Einsatz der Kaiserjäger und der Feuerwehren berichtet der „Bote für Tirol und Vorarlberg“ vom 21. Juli:

„Von Bruneck wurden zwei Kompagnien Kaiserjäger nach dem Brandplatze beordert, welche bei sengender Hitze im Eilmarsche dorthin abgingen... In sehr kurzer Zeit erschienen die Feuerwehren der ganzen Umgebung, jene von Toblach per Automobil, welches Baron Rothschild beistellte, am Brandplatze... Die Funken trieb es bis Oberolang, und die Feuerwehr von dort mußte sofort zurückkehren, denn es fing dort ebenfalls auf einigen Dächern zu brennen an. Die Hitze war entsetzlich. Die Kornfelder in der Nähe, und das Wenige, was von Betten ausgetragen werden konnte, fing wieder Feuer.

Das viele Vieh ist auf den Feldern, frißt und zertritt den Roggen, daß fast die ganze Ernte ebenfalls verloren ist... Das Elend ist namenlos, da sich der Gesamtschaden auf mehr als 600.000 Kronen belaufen dürfte, dem eine Versicherungssumme von kaum 150.000 Kronen gegenübersteht.“

„Dieser Brand vernichtete das ganze Dorf bis auf den Angerer, Mair, Hintermair, Baumgartner Hof, Waschtler und Obenauf. Ich war gerade im Walde beim Angerer Alpl; als ich Sturmgeläute hörte, sah ich gleich von oben herunter,

daß es in der Nähe von uns ausbrach. Es wurde auch bestätigt, als ich herunter kam, sah ich von unserem Hause nichts mehr als eine Brandruine, das Vieh wurde gerettet“ (Egger S. 61).

Hilfskomitee, Spenden

Für die Abbrändler bildete sich bereits am 21. Juli im Beisein des Vertreters der Bezirkshauptmannschaft Bruneck, des Bezirkskommissars Karl v. Szalay, ein Hilfskomitee, bestehend aus dem Pfarrer von Olang, Vinzenz Veit, dem Kooperator Anian Egger, dem Gemeindevorsteher Andrä Steuerer, Altvorsteher Johann Unterberger (Nassenweger) und Peter Pörnbacher („Pustertaler Bote“ vom 22. Juli).

Der Bürgermeister von Bruneck erließ sofort einen Aufruf, der an die Bevölkerung und die Sommergäste verteilt wurde: „...Daher werden alle edlen Menschenfreunde gebeten, schnelle Hilfe für die ärgste Not zu bringen, Kleidungsstücke, Wäsche und Lebensmittel zu spenden und diese Gegenstände an die Gemeinde Bruneck zu senden, von wo sie dann den Abbrändlern sofort zugeführt werden“ („Bote für Tirol und Vorarlberg“ vom 25. Juli, S. 167). Der „Bote für Tirol und Vorarlberg“ und der „Pustertaler Bote“ erklärten sich bereit, Geldspenden entgegenzunehmen und zu veröffentlichen.

Die Hilfsbereitschaft beson-



Bereits am 26. November 1905 konnten die Glocken für den restaurierten Kirchturm wieder eingeweiht werden.

ders der Pustertaler Bevölkerung war groß. „Geradezu in erhebender Weise gibt sich unter den Bewohnern Pustertals und den hier in großer Zahl weilenden Sommergästen die Wohltätigkeit für die armen Abbrändler von Mitterolang kund. In den Orten, wo sich Musikkapellen befinden, werden Wohltätigkeitskonzerte gegeben, in den Kirchen und Gemeinden wird gesammelt, und so fließen von allen Seiten Gaben in großer Zahl. Wer aber die Brandstätte besichtigt, wird sagen, hier ist ergiebige Hilfe wirklich notwendig, wenn die Leute nur einigermaßen in absehbarer Zeit aus dem Schutthaufen herauskommen sollen.“...

Das Dorf wird wieder aufgebaut

Rasch schritt man an den Wiederaufbau des zerstörten Dorfes. „Auf einigen der mindest beschädigten Häuser sind bereits die Dächer wieder aufgesetzt. Für die Unterbringung der Ernte wurden Holzbaracken errichtet. Ziemlich einige Parteien müssen an ganz anderen Plätzen und wieder einige werden gar nicht mehr bauen“ („Bote für Tirol und Vorarlberg“ vom 22. August, S. 1733).

Es spricht für die Behörde, aber auch für die betroffene Bevölkerung, daß der Wiederaufbau nach einem

Regulierungsplan erfolgte. Der „Bote für Tirol und Vorarlberg“ vom 15. September 1904 berichtet: „Vergangene Woche fanden in Olang die Verhandlungen über die Aufstellung des Regulierungsplanes zum Wiederaufbau des Dorfes Mitterolang statt. Herr Landesoberingenieur Blaas beantragte die Verlegung aller um die Kirche und in der natürlichen Mulde gelegenen Häuser, da diese fortwährend der Überschwemmung durch die Schneeschmelze des ganzen Talgrundes ausgesetzt sind. Die Verhandlungen leitete Herr k.k. Bezirkskommissar v. Szalay, dank seinem streng sachlichen Vorgehen entschlossen sich die Parteien zur Übersiedlung und wurden die Grundablösungen trotz manchseitig erhobener Schwierigkeiten endgültig vereinbart. Einige, so der Tharer Wirt, haben schon mit dem

Der Wiederaufbau der Mitterolanger Kirche erfolgte 1905





Ein Bild vom Herbst 1905: Bereits ein Jahr nach dem Großbrand steht Mitterrolang wieder! Der Kern für das heutige Dorf ist deutlich zu erkennen.

Verlegungsarbeiten begonnen - für die Kirche wird ringsherum ein freier Platz gewonnen - mitten durch das Dorf ist die Anlegung einer Wasserabzugs-kunette, sowie die Anlegung von 3 Wasser-Reservoirs für Feuerlöschzwecke geplant. Die meisten der zu verlegenden Gehöfte kommen auf das Plateau gegen Niederolang beim Tharerbildstöckl. Mesner, Gandler, Unterkircher und Kramer durften ihre Häuser nicht mehr an der alten Stelle aufbauen.

Nur drei Jahre später konnte eine Innsbrucker Zeitung („Innsbrucker Nachrichten“ 1907, Nr. 100, 5.3) berichten: „Die im Juli 1904 bis auf wenige einzeln stehende Objekte völlig abgebrannte Ortschaft Mitterrolang steht nun als ein prachtvolles Dorf mit schönen Häuserreihen wieder da. Es

sind einschließlich der Ortskirche über 30 Neubauten entstanden. Die materielle Lage der Bewohner, die freilich von jeher mittelmäßig war, hat sich durch den Brand wenigstens nicht wesentlich verschlechtert. Die Betroffenen haben nicht bloß in der Umgebung große Wohltäter gefunden, sondern auch vom Staat und Land bedeutende Unterstützung erhalten. Über Einwirken der Behörden wurden aus den Staats- und Landesunterstützungen Teilbeträge zur Anlage einer Hochdruckwasserleitung verwendet. Die Ortschaft kann sich nun glücklich schätzen, einerseits gegen Feuergefahr großen Schutz zu haben und andererseits mit gutem Nutzwasser versorgt zu sein. Die Installierung der Wasserleitung in den Häusern kann bereits als beendet angesehen werden. Früher hatte die



Das Tharer-Gasthaus nach dem Wiederaufbau, nunmehr am heutigen Platz (vor dem Brande stand das alte Wirtshaus oberhalb der Kirche)

ganze Ortschaft nur Sumpfwasser zum Genuss, das man als hauptsächliche Ursache des hier fortgesetzt aufgetretenen Kopftypus ansah.“

Soweit die Ausführungen bzw. Zitate aus zeitgenössischen Zeitungen, wie sie im Buch „Olang - Eine Gemeinde im Wandel der Zeiten“ von Theobald Innerhofer zusammengetragen wurden.

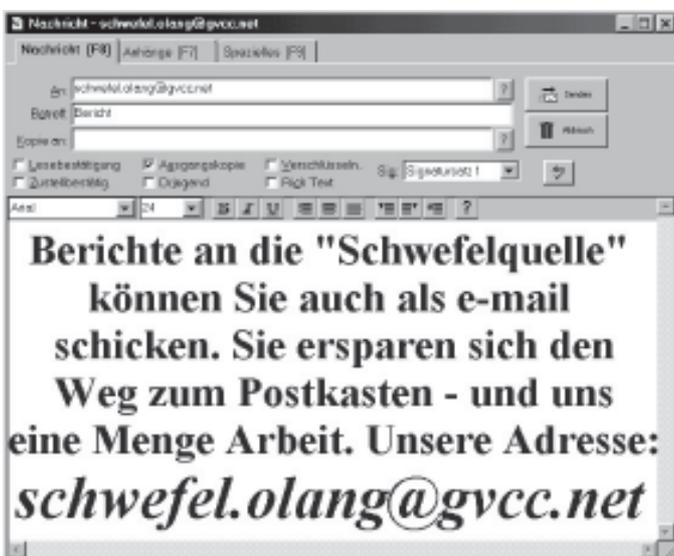
Wie man sieht, hat niemand einfach resigniert und die Hände in den Schoß gelegt. Getragen von einer Welle der Hilfsbereitschaft durch die Nachbardörfer und gelenkt durch überlegtes Eingreifen der Behörden, hat die Bevölkerung den Wiederaufbau beherzt, tatkräftig und rasch in die Wege geleitet und durchgeführt.

Dem Weitblick des kaiserli-

chen Bezirkskommissars von Szalay und seinen Technikern ist es zu verdanken, dass der Brand zum Anlass genommen wurde, den Dorfplatz von Gebäuden frei zu halten - unser heutiger schöner Park im Zentrum verdankt ihm sein Entstehen. Auch die Lösung des Problems mit dem Regenwasser, das bei jedem größeren Unwetter früher das Dorf in Mitleidenschaft zog, und die bessere Versorgung mit Trink- und Löschwasser gehen auf die Folgen des Dorfbrandes zurück.

So schlimm die Katastrophe im Augenblick für die Abbrändler auch gewesen sein mag, brachte sie auf lange Sicht doch auch wieder wesentliche Vorteile.

rb



In eigener Sache

Liebe Einsender von Berichten!

Autorenangabe:

Bitte gebt immer an, wer den Bericht verfasst hat. Oft ergibt sich die Notwendigkeit für unsere Redaktion, irgend etwas nachzufragen. Daher müssen wir wissen, an wen wir uns wenden können. Die Angabe der Telefonnummer ist hilfreich. Auch habt ihr sicher bemerkt, dass wir bei Berichten auch den Namen des/der Verfassers/-in veröffentlichen.

Bilder schicken!:

Wenn es möglich ist: Immer Bilder zu den Berichten geben! Bilder beleben die Zeitung und erfahrungsgemäß werden Berichte mit Bildern mehr gelesen. Bitte schreibt beim Text unbedingt darunter, wer oder was genau auf den Bildern zu sehen ist.

Herzlichen Dank für alle eure Beiträge!

Für die Redaktion
Reinhard Bachmann

„Alleruntertänigste Bitte“

BITTSCHRIFT DES L O K A L H I L F S - K O M I T E E S F Ü R D I E A B B R Ä N D L E R I N M I T - T E R O L A N G A N K A I S E R F R A N Z J O S E F I.

Als am 20. Juli 1904 Mitterolang ein Raub der Flammen geworden war, setzte sich ein schon am darauffolgenden Tag gegründetes Hilfskomitee unter dem Vorsitz des Pfarrers Vinzenz Veit dafür ein, den Abbrändlern beizustehen und schnelle Hilfe zu erbitten. So erging bereits zwei Tage nach der Katastrophe ein Schreiben des Komitees an Kaiser Franz Josef I. mit der Bitte um eine Spende. Der Kaiser reagierte schnell und ließ dem Komitee 3000 Kronen zukommen. Das Hilfskomitee scheint in der Folgezeit sehr effizient gearbeitet zu haben, auch da die Unterstützungsgelder und Spenden von überall her sehr reichlich flossen. Trotz mancher miss-trauischen Gerüchte über die Verwendung der Hilfsgelder kam die Sache jedenfalls zu einem guten Ende, und der Wiederaufbau des Dorfes ging in einer für damalige Verhältnisse nahezu kaum glaubhaft erscheinenden Geschwindigkeit über die Bühne. Cooperator Anian Egger, der sich im Hilfskomitee besonders eifrig betätigte, wurde einige Jahre später zum Ehrenbürger der Gemeinde ernannt.

Im kürzlich neu geordneten Pfarrarchiv in Niederolang ist eine handschriftliche Kopie des Bittgesuches an Kaiser Franz Josef I. aufgetaucht. Im Folgenden lesen Sie die Transkription des interessanten Dokuments:

„Euere Majestät!
Allernädigster Kaiser und Herr!

Ein schwerer Schicksals-schlag hat die Gemeinde Olang betroffen.

Am Mittwoch, den 20. Juli d. J. 12 Uhr mittags stand das freundliche Mittelgebirgs-dörflein Mitterolang mit 47 Wohnhäusern noch im hellen Sonnenschein da, bewohnt von fleißigen, arbeitsamen Bauersleuten - drei Stunden später schon lag der größte Teil des Dorfes in Trümmern. Eine verheerende Feuers-brunst, genährt von heftigem Winde, hat in wenigen Stunden 33 Wohnhäuser nebst Futterhäusern und allen Vorräten an Heu, Getreide etc. und fast allen Mobilien, Klei- dern, Wäsche hinweggerafft und so in dieser kurzen Span- ne Zeit 42 bisher nicht arme Familien an den Bettelstab gebracht. Trotz aller Anstrengungen der herbeigeeilten Hilfs- mannschaften, denen voran die wackeren Kaiserjäger des 2. Bataillons des I. Tiroler Kaiserjäger-Regiments war es nur möglich, 5 Häuser zu retten.

Die Bergung von Habselig- keiten war nur teilweise mög- lich, manchen konnte gar nichts gerettet werden; ein- zeln verbrannte sogar der Erlös des verkauften Viehes. Der Schaden dürfte 500.000 Kronen betragen. Obdachlos und brotlos bli- cken 42 Familienväter in die Asche ihres gewesenen Heims. Die Not ist groß und rasche Hilfe notwendig.

Auch das Kirchendach, der Turm und die 4 Glocken fie- len dem verheerenden Ele- mente zum Opfer.

Das alleruntertänigst gefe- rigte Lokalhilfskomitee wagt es

daher tiefergebenst in erster Linie, sich Eurer Majestät, unsern allernädigsten Kai- ser und Herrn zu nahen mit der untertänigsten Bitte, Eure Majestät wollen allernä- digst geruhen, für die armen Abbrändler eine allerhöch- ste Unterstützung zu gewäh- ren, wofür der Dank der Ar- men den Segen des Himmels für unseren allernädigsten, allgeliebten Kaiser und Herrn erlehet.

Olang, 22. Juli 1904

Alleruntertänigst

Das Lokalhilfskomitee für die Abbrändler in Mitterolang:

Vinzenz Veith Pfarrer als Ob- mann

Anian Egger, Cooperator

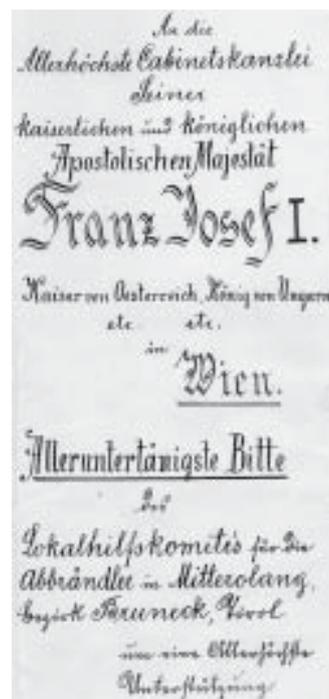
Andrä Steuer Vorst.

Joh. Unterberger

Peter Pörnbacher

An die Allerhöchste Cabinets- kanzlei

Seiner Kaiserlichen und kö- niglichen Apostolischen Ma- jestät



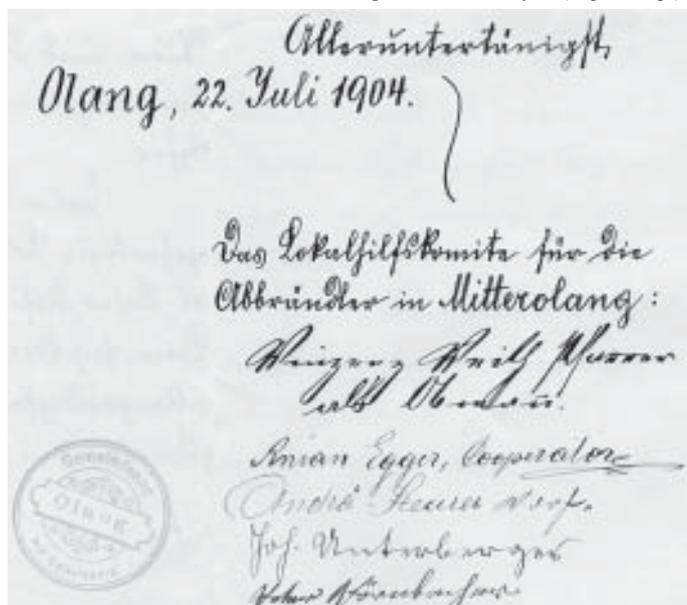
Franz Josef I.

Kaiser von Oesterreich, Kö- nig von Ungarn etc. etc. in Wien.

Alleruntertänigste Bitte des Lokalhilfskomitees für die Abbrändler in Mitterolang, Bezirk Bruneck, Tirol um eine Allerhöchste Unter- stützung“

(Quelle: Pfarrarchiv Niederolang, Nr. 363; Übertragung: Claudia Plaikner)

Ausschnitte aus dem Brief vom Pfarrarchiv: Das Titelblatt und die „alleruntertänigsten“ Unterschriften (Repro: „sq“)



len zu helfen, die es auch heute noch gibt.

Vor der Segnung der Fahrzeuge wies Abschnittsinspektor Schenk auf die Notwendigkeit von deren Anschaffung hin: Bei allen drei handelt es sich nur um den Ersatz alter Vorgängermodelle, die bereits über dreißig Jahre lang im Einsatz waren und aus Sicherheitsgründen ausgetauscht werden mussten.

Die Kommandanten stellten die Fahrzeuge vor. Christoph Niedermair berichtete, das neue Rüstfahrzeug für Niederolang vom Typ Mitsubishi ersetze das alte aus dem Jahre 1972. Es kann fünf Personen transportieren, ist aber vorwiegend für Geräte für den technischen Einsatz eingerichtet. Beiträge erhielt die Wehr dafür von Land und Gemeinde, aber auch von den Fraktionen Niederolang und Neunhäusern sowie von der Raiffeisenkasse.

Das rund 500.000 Euro wertige Glanzstück der neuen Geräte ist die Drehleiter, welche die Feuerwehr von Oberolang als Ersatz für die frühere über 40 Jahre alte ankaufen konnte. Der Standort Oberolang ist als „Stützpunkt“ für eine Drehleiter eingestuft worden, erläuterte Kommandant Willi Mair, das heißt das Gerät ist für den übergemeindlichen Einsatz (auch für Rasen/Antholz, Welsberg/Taisten, Gsies) be-

stimmt. Daher konnten 70 Prozent der Kosten aus Landesmitteln finanziert werden, den Rest haben die Gemeinde sowie die Raiffeisenkasse und Spenden aus der Bevölkerung beigetragen. Die Drehleiter vom Typ Iveco-Magirus mit 280 und 9-Gang-Getriebe ist das technisch Fortgeschrittenste, was auf diesem Gebiet zu haben war.

Der Mitterolanger Kommandant Herbert Mair gedachte in seiner Rede der Gründung der Mitterolanger Feuerwehr, die sich vor 80 Jahren in der schwierigen Zeit des Faschismus nach der Trennung von Niederolang als eigener Verein gebildet hat. Er wies auch auf die Schwierigkeiten bei den Bemühungen um die Anwerbung von jungen Mitgliedern hin, da es heute nicht mehr so leicht sei, gegen Sport und Unterhaltung zu konkurrieren. Das neue Einsatzfahrzeug, das er als Ersatz für das 1971 in Dienst genommene frühere vorstellen konnte, ist hauptsächlich für technische Einsätze ausgerüstet, da heute kaum mehr Brandbekämpfungen im Vordergrund stehen. Zur Finanzierung trugen außer Land, Gemeinde und Raiffeisenkasse auch mehrere Olinger Unternehmen bei: Nordpan, Kofler & Co., Candidus Prugger, Nadelholzindustrie und Pircher Oberland, ebenso viele kleinere Spender.

Die Fahrzeugpatinnen von Niederolang, Agnes Sulzenbacher und Frieda Aichner (Foto: A. Oberhollenzer; Repro „sq“)



Rückgrat für den Zivilschutz in Olang: Die Mitglieder der vier freiwilligen Feuerwehren

Kommissar Arthur Feichter gratulierte den Feuerwehren zu den neuen Fahrzeugen und zu dem schönen Fest. „Die Anschaffung von stets verbesserter Ausrüstung ist eine Investition für uns alle“, unterstrich er den Wert der neuen Geräte und wies darauf hin, wie vielfältig heutzutage die Einsätze

der Feuerwehr sein können. Dies bestätigte auch Bezirkspräsident Hans Hellweger: „Zivilschutz dient allen und ist eben nicht zum Nulltarif zu haben.“ Er dankte den Wehrmännern und besonders seinem Stellvertreter Toni Schenk für ihren verantwortungsvollen Einsatz. Hubert

Gisela Mair ist Patin für das Mitterolanger Fahrzeug (Foto: A. Oberhollenzer; Repro „sq“)



Die neue Drehleiter mit Patin Maria Untergassmair (Foto: A. Oberhollenzer; Repro „sq“)





Die Grüße der Gemeindeverwaltung überbrachte Kommissar Arthur Feichter.

Eisendle als Mitglied der Landesführung stellte den heiligen Florian als ein durchaus modernes Vorbild hin und rief Gesellschaft und Politik auf, den Wert des Einsatzes der Feuerwehrleute zu erkennen und zu schützen. Alle müssen Verständnis aufbringen, wenn die Leute zu Proben und Ein-

sätzen gerufen werden, von der Familie bis zu den Arbeitgebern und der ganzen Bevölkerung.

Landeshauptmann Durnwalder erinnerte an die schwierigen Zeiten, in denen die Feuerwehren unseres Landes oft agieren mussten, und an die großen Leistungen, die sie dabei erbracht haben. Wie Pfarrer Peintner rief auch er dazu auf, sich nicht vom heutigen Wohlstand zu Nachlässigkeit verleiten zu lassen. Er lobte die Arbeit der vielen Vereine und Verbände im Lande, nicht nur im Bereich des Zivilschutzes, sondern in vielen gesellschaftlichen und kulturellen Bereichen.

Für 40jährige Mitgliedschaft in der Niederolanger Wehr wur-

den Hans Pellegrini und Albert Niedermair mit dem Ehrenzeichen des Landesfeuerwehrverbandes ausgezeichnet.

Das Fest auf dem Florianiplatz endete mit einem schönen Büffet heimischer Köstlichkeiten für die Bevölkerung, das die Ehegattinnen der Wehrmänner aller vier Feuerwehren des Gemeindegebietes liebevoll vorbereitet hatten. Viele der Gäste und insbesondere die Kinder ließen sich noch unter großem Hallo mit der Dreh-

leiter in luftige Höhen schaukeln, um den Festplatz und das Dorf aus der Vogelperspektive zu betrachten. Den Abschluss bildete das Festessen für die Wehrleute und geladenen Gäste im Kongresshaus, dessen Organisation und Durchführung der HGV unter Obmann Georg Steurer in die Hand genommen hatte. So ergab sich für alle auch die Gelegenheit, die reichhaltige Ausstellung zur Erinnerung an den Dorfbrand zu bestaunen.

rb

Hans Pellegrini (links) erhielt die Ehrenurkunde für 40 Jahre Dienst.



Der Niederolanger Kommandant Christoph Niedermair nahm die Urkunde für seinen Vater Albert in Empfang.

Mulmiges Gefühl, dieser Blick aus schwindelnden Höhen... (Fotos: „sq“/rb)



Landeshauptmann Luis Durnwalder ließ es sich nicht nehmen, mit der Drehleiter das Dorf aus der Vogelperspektive zu betrachten.

Läufertreff – wer will mitmachen?

Die Bedeutung von regelmäßiger Bewegung für unsere Gesundheit war das zentrale Thema der 3. Olinger Gesundheitswoche. Gerade das Laufen in der Gruppe mit seinen positiven Auswirkungen auf Körper und Geist wurde immer wieder empfohlen. In Zusammenarbeit mit dem Sportclub soll deshalb ein Läufertreff ins Leben gerufen werden, damit sich Lauffreunde unterschiedli-

cher Leistungsklassen regelmäßig zur Sportausübung treffen können.

Alle interessierten Läufer und die es noch werden möchten, sind zu einem Informationstreffen eingeladen:

Montag, 24. Mai um 20.00 Uhr im Kongresshaus .

Georg Brunner



Viel Zeitaufwand für *Retten* und *Helfen*

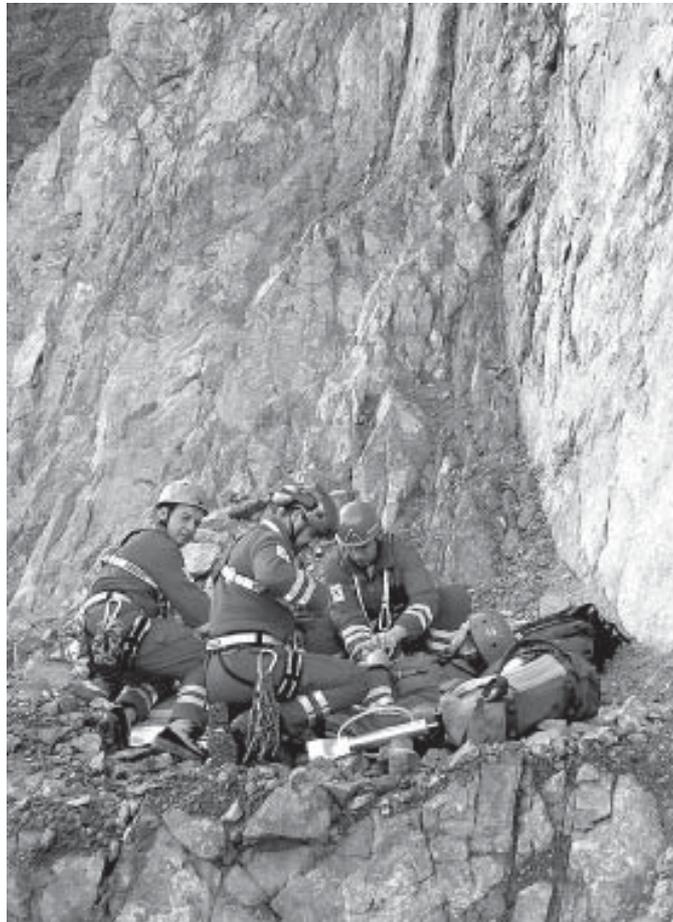


Jahreshauptversammlung des Bergrettungsdienstes Olang: Kleine Rettungsstelle, aber weitreichende Tätigkeit.

Am 4. März 2004 trafen sich die Mitglieder des Bergrettungsdienstes im Alpenverein Südtirol der Rettungsstelle Olang beim Tharerwirt zur Jahreshauptversammlung. Rettungsstellenleiter Toni Schenk konnte dazu 16 der insgesamt 17 Mitglieder begrüßen.

Die Vollversammlung dient nicht nur dazu, von nüchternen Zahlen und Tätigkeiten zu sprechen, sondern sich auch einmal im Jahr in geselliger Runde zu treffen. Dabei ließen wir uns, wie bereits in den vergangenen Jahren, von unserem Mitglied Georg Steurer kulinarisch verwöhnen. Bekanntlich kann man mit gesättigtem Magen leichter an die verschiedenen Probleme herangehen.

Anschließend ging es zur Tagesordnung über. Den Anfang machte wie immer die Schriftführerin Barbara Hofer mit ihrem ausführlichen Tätigkeitsbericht, den sie handschriftlich mit viel Sorgfalt in das seit Gründung bestehende Buch eingetragen hat. Wir sind eine kleine Rettungsstelle mit keinen Einsätzen, über die in der Presse groß berichtet wird, doch kann sich auch unsere Tätigkeit sehen lassen.



Herzstück des Einsatzes ist immer die oft schwierige Bergung von Verletzten im Gelände. (Fotos: Repro „sq“)

Im vergangenen Jahr wurden 1419 Stunden für die verschiedenen Tätigkeiten geleistet. Es waren dies 25 Einsätze, 5 Übungen, 12 Landeskurse, 3 Erste-Hilfe-Kurse, 3 Rettungsdienste bei Sportveranstaltungen sowie 10 Sitzungen und Versammlungen. Dazu kommen laut dem Bericht von Meinrad Zingerle 36 Übungen der Lawinen- und Suchhundeführer Meinrad Zingerle und Anton Hofer. Diese sind es, die unsere Einsatzbilanz mächtig aufwerten. Die Zeit für Übungen beträgt 380 Stunden, das sind 2 Monate Arbeitszeit. 61 Stunden wurden für Einsätze, sei es bei Suchaktionen oder Lawineinsätzen, beansprucht. Das

Einsatzgebiet reicht von Sterzing bis in das obere Pustertal. Für diesen mit viel Idealismus getätigten Dienst gebührt den beiden der Dank der Rettungskameraden und der Bevölkerung.

Den Kassabericht trug Kassier Wolfgang Schnarf vor. Die Kassengebarung wurde von den Revisoren Kurt Monthaler und Markus Baumgartner bereits vor Beginn der Vollversammlung überprüft. Sie schlugen der Vollversammlung die Entlastung des Kassiers vor, was mit Stimmeneinhelligkeit auch geschehen ist.

Großen Wert legen wir auf die Ausbildungstätigkeit. Ausbildungsleiter Erich

Schnarf gab Termine für die Übungen bekannt und ersuchte die Mitglieder, fleißig daran teilzunehmen. Der Vorsitzende Toni Schenk berichtete über die Vollversammlung der Landesleitung.

Erich Schnarf erhielt eine Urkunde für 25jährige Mitgliedschaft. Bei der Weihnachtsfeier im Oberriedl haben wir Konrad Brunner auf eigenen Wunsch nach 45 Jahren aus der Mitgliedschaft entlassen. Für seinen Einsatz in dieser zwei Generationen umfassenden Zeit gebührt ihm ein aufrichtiger Dank seiner Bergkameraden und der Olinger Bevölkerung. Wir wünschen ihm, dass ihm seine „neue Hüfte“ weiterhin viele schöne Bergtouren ermöglicht!

Ein Dank ergeht auch an die Olinger Seilbahnen AG, die uns einen Beitrag für den Ankauf der neuen Vereinspullover gewährt hat, und an die Raiffeisenkasse für die jährlich eingehenden Beiträge. Sie ist auch der Hauptsponsor der neuen Einsatzoveralls.

Wolfgang Schnarf

Die Rettungshunde sind in vielen Situationen eine große Hilfe.



KVW-Vollversammlung in Mitterolang



Am 20. März fand in der Feuerwehrhalle Mitterolang die Jahreshauptversammlung des KVW Mitterolang statt. Neben den KVW-Mitgliedern und Vertretungen der benachbarten Ortsausschüsse konnte Obfrau Rosa Rauter als Ehren-gäste Herrn Pfarrer Philipp Peintner, den Bezirksvorsitzenden des KVW Werner Steiner, die Bezirkssekretärin Anni Rederlechner sowie als Referenten Dr. Alois Gatterer begrüßen.

In seinen besinnlichen Worten zur Eröffnung betonte Pfarrer Philipp die Wichtigkeit der ehrenamtlichen Tätigkeit.

Dr. Alois Gatterer



Bezirksvorsitzender Werner Steiner richtete Grußworte an die Versammlung.

Christine Brunner verlas als Schriftführerin den umfangreichen Tätigkeitsbericht des vergangenen Jahres. Unter den erfolgreichen Initiativen des abgelaufenen Tätigkeitsjahres waren besonders der Wassergymnastikkurs und ein sehr gut besuchter Vortrag über Angst und Depressionen sowie der ebenfalls von vielen Interessierten genutzte Computerkurs hervorzuheben.

Die Leiterin des Seniorentreffs Hilda Mair berichtete über die Aktivitäten des Seniorentreffs. Glanzpunkte in dessen Tätigkeit waren die

erstmal im Fasching mit sehr viel Hallo durchgeführte „Millionenshow“, sowie die schönen Ausflüge nach Getzenberg und zum St.-Franziskus-Besinnungsweg nach Sand in Taufers.

Dr. Alois Gatterer verstand es in seinem Hauptreferat, auf ansprechende und recht humorvolle Weise aufzuzeigen, dass die Mitarbeit in den Gremien des KVW abwechslungsreich und befriedigend sein kann. Mit aktuellen Bildern und lustigen Karikaturen sorgte er nicht nur für eine heitere Stimmung in der Ver-

sammlung, sondern wirkte sicher auch motivierend auf so manchen der Anwesenden.

Werner Steiner stellte sich als neuer KVW-Bezirksvorsitzender vor. Er wolle die Versammlungen der Ortsgruppen nutzen, um mit den Mitgliedern und Funktionären Kontakt aufzunehmen. Beim Ortsausschuss bedankte er sich für dessen großen Einsatz, der sich in der reichhaltigen Tätigkeit zeigt.

Martina Auer Neunhäuserer und Margareth Auer erhielten für 25jährige sowie Isidor Schnarf für 40jährige Mitgliedschaft ein Präsent und eine Ehrenurkunde.

Die örtlichen Banken und Betriebe hatten Sachpreise zur Verlosung unter den Teilnehmern gespendet, und mit einem Umtrunk mit von den Ausschussmitgliedern selbst bereiteten Köstlichkeiten endete die Versammlung.

Elisabeth Bachmann

Sprachferien 2004

Lust auf Sprachferien macht die neue Broschüre des KVW mit einem Riesenangebot für



alle, die ihren Horizont erweitern wollen und Lust haben, sich sprachlich und kulturell weiterzubilden. Mehr als 60 Kursorte auf fünf Kontinenten präsentiert die Broschüre in ihrer elften Auflage. „All over the world“ befinden sich die renommierten Sprachschulen, mit denen „KVW Reisen“ mittlerweile jahrelang erfolgreich zusammenarbeitet.

Traumziele gibt es für Italienisch, Spanisch, Französisch und Englisch ... Neuseeland, Sizilien, Rom, Schottland, Kanada, Südafrika, Mexiko, Peru und Bolivien, um nur einige der Orte zu nennen. Interessierte können zwischen Intensiv-

kursen, Einzelunterricht, Gruppenkursen und berufsspezifischen Kursen (z.B. Medizin, Architektur, Tourismus usw.) wählen. Auch Hauslehrerkurse werden angeboten, Einzel- und Gruppenkurse können je nach individuellem Wunsch miteinander kombiniert werden.

Besonders die Gruppenreisen für Mittel- und Oberschüler sind ein zentraler Punkt im Angebot. Für Mittelschüler verbindet die Insel Elba Lern- und Freizeitspaß, das Städtchen Broadstairs in England ist für Oberschüler ab 16 Jahren einladender Sprachaufenthaltort.

Die angebotenen Kurse bieten die Voraussetzung, um einen Landesbeitrag anzusuchen. Eine der Voraussetzungen ist die Altersgrenze von 60 Jahren bei Italienischkursen und 45 Jahren bei allen anderen Fremdsprachen.

Die Broschüre „Lust auf Sprachferien 2004“ gibt es in allen KVW-Bezirksbüros und den Filialen der Südtiroler Volksbank. Weitere Infos gibt's direkt beim Veranstalter KVW Reisen am Pfarrplatz 31 in Bozen, individuelle Beratung nach Terminabsprache unter Tel. 0471 / 30 02 13.

Ingeborg Gurndin
KVW-Pressereferat

Ausschuss wiederbestätigt



Am 13. März fand im Feuerwehrlokal von Oberolang die Jahreshauptversammlung des KVW statt. Die Ausschussneuwahl brachte eine Bestätigung der bisherigen Mitglieder.

Obfrau Dora Preindl begrüßte die anwesenden Mitglieder sowie den Referenten Werner Atz, Geschäftsführer des KVW, den Bezirksvorsitzenden Werner Steiner, die Bezirkssekretärin Anni Rederlechner, die Obfrau des Bildungsausschusses und Sozialfürsorgerin Hildegard Sapelza, die Seniorentreffleiterin Maria Plankensteiner, die Obfrau des Familienverbandes von Oberolang Amalia Lahner, die Gebietsvertreterin Elisabeth Bachmann sowie die Vertretungen der Ortsausschüsse von



(Foto: Repra „sq“)

Mitter- und Niederolang.

Anschließend stellte sich Werner Steiner, der neue Bezirksvorsitzende, kurz vor, sprach dem Ausschuss ein Lob für die aktive Arbeit aus und bedankte sich dafür. Auch die Bezirkssekretärin Anni lobte den Ausschuss und informierte über den neuesten Stand der Tätigkeiten und Dienste des KVW, welche die Mitglieder in Anspruch nehmen können. Danach sprach der KVW-Geschäftsführer Dr. Werner Atz über „Aufgaben im KVW“.

Maria Agstner trug den sehr ausführlichen Tätigkeitsbericht vor, und Monika Schuster verlas den Kassabericht. Auch die Senioren be-

richteten über ihre Aktivitäten und informierten über ihren Kassastand. Die Obfrau freute sich, drei langjährige Mitglieder des KVW ehren zu dürfen. Dies sind Eduard Jud mit 25, Flora Niederkofler mit 30 und Johanna Plaikner mit 45 Mitgliedsjahren.

Der alte Ausschuss er-

klärte sich bereit weiterzumachen, und so wurde er von den anwesenden Mitgliedern bestätigt. Auch Maria Plankensteiner war wieder bereit mitzuarbeiten.

Da das Rodelrennen heuer nicht durchgeführt werden konnte, wurden anschließend einige Gutscheine und Sachpreise verlost. Wir möchten allen, die uns bei den Rodelrennen mit Preisen unterstützen, herzlich danken!

Die Jahreshauptversammlung wurde mit einem Büffet abgerundet.

Am 19. April kam der Ausschuss zur ersten Sitzung zusammen und legte die Aufgaben der einzelnen Ausschussmitglieder fest.

Dora Preindl

KVW Oberolang - der neue Ausschuss

Obfrau: Dora Preindl

Obmannstellvertreter: Engelbert Terrabona

Schriftführerin: Maria Agstner

Kassiererin: Renate Arnold

Frauenvertreterin: Hertha Caruso

Witwenvertreterin: Maria Ploner

Seniorentreffleiterin: Maria Plankensteiner

Beiräte: Monika Schuster, Annemarie Zingerle, Annelies Jud.

Delikate Fischgerichte

Auf Einladung des KVW Mitterolang trafen sich in der letzten Woche vor Ostern viele Interessierte zum Kochen von feinen Fischgerichten. An zwei Abenden zauberte uns Albert Oberparleiter, bei vielen bereits bekannt und geschätzt wegen seiner Rezepte, schnell und gut Fischspeisen in allen möglichen Variationen: roh oder gekocht, in Alufolie oder in Olivenöl gebraten.

richt ein Leckerbissen, der zum Schluss in gemütlicher Runde verspeist werden durfte. Sogar fünf männliche Kochfreudige waren unter uns, die am zweiten Abend zum Geschirrwaschen bereit waren und keine Scheu vor den vielen Tellern kannten. „Sigis“ Fische werden nun noch besseren Absatz finden und zu gesunder Kost beitragen!

Rosa Rauter

Großes Interesse am Fischkochen...

(Foto: Repra „sq“)



Es war nicht nur ein Augenschmaus, sondern jedes Ge-

Familie im Wandel

Zum heurigen 10-jährigen Jubiläum des Internationalen Jahres der Familie kann die Arbeitsgruppe „Familie im Wandel“ in Zusammenarbeit mit den OrganisatorInnen vor Ort nun schon zum dritten Mal eine Veranstaltungsreihe im Bereich Elternbildung präsentieren.

Die Veranstaltungsreihe bündelt diesmal 24 Veranstaltungen mit den Schwerpunkten Elternbildung, Familienbildung, Familie im Wandel, die von März bis August 2004 in verschiedenen Orten des Pustertals stattfinden. Das Ziel der Reihe ist es nach wie vor, Bildungsarbeit zum Thema Familie bezirkswweit zu koordinieren und zu durchdenken. Wichtige und aktuelle Themen im Bereich Elternbildung

sollen aufgegriffen und einem möglichst breiten Teil der Bevölkerung zugänglich zu machen. Deshalb werden die Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den interessierten Gruppen vor Ort (Bildungsausschüsse, Familienverband, Pfarrgemeinderat, u. a.) geplant und durchgeführt.

Bildung für Eltern bedeutet, informiert zu sein über den Wandel der Familienformen, die mit den schnellen Veränderungen in unserer Gesellschaft einhergehen. Genauso bedeutsam ist es, sich bewusst zu machen, welche Veränderungen Partner- und Elternschaft in Bezug auf Selbstverwirklichung und Karriere mit sich bringen. Elternbildung heißt auch, Erfahrungen austauschen, eigene Stärken entdecken und praktische Anregungen für den Familienalltag sammeln. Durch Informationen und Austausch mit anderen können Eltern mehr Sicherheit in der Erziehung, mehr Zufriedenheit in der Partnerschaft und im Zusammenleben mit Kindern gewinnen. Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, auf Krisen vorbereitet zu sein, aber auch aus Krisen wieder herauszufinden. In diesem Sinn dient die-

se Bildungsarbeit der Sensibilisierung zum Thema.

Die Veranstaltungsreihe richtet sich an Mütter und Väter, Großeltern, Stiefeltern, aber auch an junge Frauen und Männer, die noch vor der Familiengründung stehen.

Informationen beim Bildungsweg Pustertal unter 0474 / 53 00 93 od. www.biwep.it

Wir möchten auf folgende Veranstaltungen der Reihe hinweisen:

- Vortrag: Kommen brave Kinder gut durchs Leben?
Do 13.05.04, 20.00 Uhr, Ort: Michael-Pacher-Haus, Bruneck

- Diskussionssendung im Radio Holiday zum Thema „Pflegefälle in der Familie“
Sa 22.05.04, 10.00 – 11.00 Uhr

- Beraterradio im RAI-Sender Bozen: Familie im Wandel – Die rechtliche Situation
Die Fragen der HörerInnen beantwortet die Rechtsanwältin Dr. Angelika Kofler aus Bruneck.
Do 27.05.04, 11.05 – 12.00 h

- Bike Tour - für Väter mit Söhnen zwischen 9 und 13 Jahren

Von Lienz bis zum Millstätter See in Kärnten fast ausschließlich über Radwege. Drei Tage sind Vater und Sohn mit dem Fahrrad unterwegs. Freitag 06. 08.04 bis Sonntag 08.08.04, bei Schlechtwetter vom 13.08 bis 15.08.04.

Anmeldeschluss: Montag 07.06.04, Anmeldung und Info: Bildungsweg Pustertal 0474 / 53 00 93.

*Edith Furgler
Bildungsweg Pustertal*

Pflegezentrum in Niederolang

Termine für Fußpflege, Bad und Haarwäsche in der Pflegeeinrichtung:

Am Freitag,

14. Mai 2004

21. Mai 2004

4. Juni 2004

11. Juni 2004

18. Juni 2004

9. Juli 2004

16. Juli 2004

Die Vormerkungen werden beim Sozialsprengel Bruneck/Umgebung Tel. 0474 / 55 41 28 entgegen genommen.

Fit und gesund durch den Winter

Die KVW Ortsgruppe Mitterolang organisierte im Februar einen Wassergymnastikkurs im Hotel Mirabell. Die Anmeldungen waren so zahlreich, dass eine zweite Gruppe gebildet werden musste. An 10 Abenden trainierte uns Karin Nocker in gekonnter abwechslungsreicher Weise vom Kopf bis zu den Zehen. Auch einige mutige Männer mischten sich unter die fleißigen Teilnehmerinnen. Im Takt der Hintergrundmusik lo-

ckerten sich bei eifrigem Mit-tun unsere Muskeln und Verspannungen.

Am letzten Abend saßen wir noch in gemütlicher Runde beisammen. Die Vorsitzende der Ortsgruppe dankte Karin für ihren Einsatz, aber auch der Familie Goller für die Benutzung des Schwimmbades. Alle wünschten sich spätestens im Herbst die Wassergymnastik wieder fortzusetzen.

Rosa Rauter



(Foto: Repro „sq“)

Der Jugendchor Oberolang stellt sich vor

Der Jugendchor Oberolang entstand vor ungefähr drei Jahren aus unserer örtlichen Jugendgruppe. Wir haben bei unseren Jugendmessen selbst gesungen und wurden schon bald bei verschiedenen Messen und Veranstaltungen engagiert. Bisher haben wir z. B. bei Messen von Toblach bis Neustift, bei der Vollversammlung des Jugenddienstes 2003, bei der Senioren-Nikolausfeier des KFS in Oberolang und einigen anderen Veranstaltungen gesungen.

Zur Zeit besteht der Chor aus zehn Mädchen, im Alter von 15 Jahren aufwärts. Die Instrumentalbegleitung setzt sich aus Gitarre, Querflöte und Violine zusammen.

Der letzte Höhepunkt unseres Jugendchores war eine CD-Aufnahme, organisiert vom Jugenddienst Bruneck. Die Aufnahmen dafür fanden bereits im November/Dezember letzten Jahres im „Newport“-Studio in St. Lorenzen statt. Daran teilgenommen haben noch drei andere Jugendchöre aus dem Raum Bruneck: die „Mallsemms“ aus St. Georgen, „Acanthis“ aus Stegen und „Us Together“ aus Bruneck/Umgebung.

Unser Chor hat die folgenden Lieder aufgenommen: „Jesus don't want me for a sunbeam“, „Wind of Change“, „Let it be“ und „One of us“. Für den instru-

mental Background unserer Lieder hat ein Teil der Band „Subsonic Age“ gesorgt: Reinhold am Bass, Gobbo an den akustischen und elektrischen Gitarren und Helli am Schlagzeug. Ihnen nochmal ein großes Dankeschön!

Am 21. Februar 2004 haben wir die CD dann endlich unter dem Titel „Different Voices“ im Vereinshaus von St. Georgen im Rahmen eines Konzertes vorgestellt. Es war ein toller und erfolgreicher Abend, denn das Interesse war groß: Der Saal war bis auf den letzten (Steh-)Platz gefüllt.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns bei der Gemeinde Olang für ihren Beitrag zur CD-Produktion herzlich bedanken! Wir hatten einen Riesenspaß bei der CD-Produktion und es wird uns sicher als ein einmaliges Erlebnis in Erinnerung bleiben! Die CD kann sich auch sehen lassen, denn sie wurde bereits im RAI-Sender Bozen vorgestellt.

Wer an einer CD interessiert ist, kann sich an Michaela Preindl (Handy 349 / 356 95 32) oder an den Jugenddienst von Bruneck (0474 / 41 02 42) wenden, dort werden noch die restlichen Exemplare für 12 Euro pro Stück verkauft.

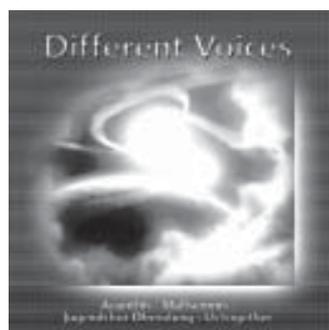
Wenn du nun Lust bekommen hast, beim Jugendchor mitzusingen, dann melde dich einfach bei der Jugendchorleiterin Michaela Preindl! Auch Jungs sind herzlich willkommen!

Michaela Preindl

Die Hülle der neuen CD (Foto: Repro „sq“)



Voller Schwung in die Zukunft: der Jugendchor Oberolang (Foto: Repro „sq“)



Palmsontag - ein Fest der Kinder

Seit vielen Jahren bindet und schmückt der Katholische Familienverband von Oberolang für die Kinder die Palmbesen. Die Länge der Palmbesen und die Farbe der Maschen konnten die Kinder

selbst aussuchen. Die Palmbesen werden am Palmsonntag beim Dorfbrunnen geweiht und dann von den Kindern voller Stolz in die Kirche getragen.

Maria Monthaler



Pfarrmusik: Start ins Tätigkeitsjahr

Als gelungenen Auftakt haben die Musikantinnen und Musikanter der Pfarrmusik Olang das Festkonzert 2004 erlebt. Im bis auf den letzten Platz gefüllten Kongresshaus dirigierte Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner Blasmusik aus den letzten 50 Jahren. Die Pfarrmusik möchte sich herzlich bei all jenen bedanken die das Festkonzert durch ihr Interesse und ihren Applaus zu einem besonderen Konzert werden ließen und bei allen, welche die Musikkapelle mit einer Spende unterstützt haben.

Im Jubiläumsjahr geht es weiter mit dem traditionellen Kirchtag am Wochenende



Das Festkonzert im Kongresshaus (Foto: Repro „sq“)

vom 26. und 27. Juni 2004. Zu Gast sind die Musikkapellen von Gummer und Oberrasen.

Richtig gefeiert wird vom 23. bis 25. Juli 2004 beim 1. Pfarrlinger Dorffestl. Das de-

taillierte Programm wird in der nächsten SCHWEFELQUELLE bekannt gegeben.



Ein Schwerpunkt ist heuer Aus- und Weiterbildung von Jungmusikanten. Eltern, die für musikbegeisterte Kinder eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung suchen, können sich bei Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner oder bei Obmann Hubert Hofer über die Möglichkeiten informieren, die jungen Leuten in der Musikkapelle geboten werden.

Michaela Grüner

Neuer Ortsausschuss



(Foto: Repro „sq“)

In Geiselsberg ist der Ortsausschuss des Katholischen Familienverbandes neu gewählt worden. Bei einem Pizzaessen und mit einer

Blume als Dank für die langjährige Mitarbeit wurden Theresia Egger, Ingrid Pineider und Veronika Auer verabschiedet.

Der Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen:

Präsidentin
Kassiererin
Schriftführerin
Ausschussmitglied
Helferin



Annelies Golser
Annelies Mutschlechner
Dora Pörnbacher
Hildegard Pörnbacher
Brunhilde Lasta
Margit Pineider
Annelies Pineider

Der neue Ausschuss macht sich nun mit Schwung an die Arbeit und freut sich auch wieder, wenn die Bevölkerung eifrig bei den kommenden Aktionen mitmacht. Hier das Tätigkeitsprogramm, das man sich für 2004 vorgenommen hat:

- Mitgestaltung kirchlicher Feiern

- Computerkurs - Ausarbeitung digitaler Fotos
- Kinderfest „Niederegger Alm“
- Familienwanderung
- Grabschmuck für Allerheiligen
- Nikolausfeier

Dora Pörnbacher

Lustige Faschingsfeier

Am 21. Februar fand das alljährliche Faschingsfest des Katholischen Familienverbandes der Pfarre Olang im Kongresshaus statt.

Sowohl Kinder als auch Erwachsene fanden sich im Park von Mitterolang ein, von wo man gemeinsam zum Kongresshaus spazierte. Dass Verkleiden einfach Spaß macht, hat man an den vielen verschiedensten Kostümen

miterleben können. Die zum Teil selbstgenähten und zum Teil gekauften Kostüme ließen nur erahnen, wer sich unter diesen originellen Verkleidungen versteckte.

Für Kinder jeden Alters wurden Spiele angeboten. Die bereits im Vorjahr veranstaltete Mini-Playbackshow trugen wir ein zweites Mal mit Erfolg aus. Kinder und Jugendliche hatten sich bereits über länge-

re Zeit auf ihren Auftritt vorbereitet. Hugo Holzer moderierte die Playbackshow und unterhielt das Publikum mit humorvollen Einlagen. Alle Teilnehmer des Playbackwettbewerbs meisterten ihren Auftritt mit Bravour und konnten anschließend schöne Sachpreise als Belohnung in Empfang nehmen. Die Sieger dieses Wettbewerbs waren Daniela Prugger, Tabea Wolfsgru-

ber und Sandra Selva mit dem Titel „Switch“ von der Gruppe „Shoggababe“.

Dankenswerterweise haben uns Firmen und Geschäfte viele Sachpreise gesponsert; hierfür danken wir ihnen herzlich. Ein Vergelt's Gott auch allen, die zum guten Gelingen dieser Feier beigetragen haben.

Annja Künig

Kegeln: Olang I ist Meister!

Wieder ist ein Kegeljahr zu Ende gegangen. Mit viel Schwung und Einsatz starteten die beiden Mannschaften in die Meisterschaft. Alle waren besonders gespannt, denn es gab heuer eine neue Wertung. Es zählte nicht mehr nur das Holzerggebnis, sondern jeder Spieler musste in 4 x 30 Wurf versuchen gegen seinen Gegenspieler einen Punkt zu machen. Für die 2. Mannschaft war klar, dass man von Anfang an gegen den Abstieg kämpfen würde. Obwohl bei vielen Spielen eine gute Holzzahl erzielt wurde, konnte man den Abstieg nicht verhindern. So muss diese Mannschaft leider wieder zurück in die D-Klasse.

Ziel der 1. Mannschaft war ein Platz im 1. Drittel der A2-Klasse. Es wurde immer mit großem Einsatz gekämpft, und so war die Mannschaft am Ende der Hinrunde mit vorne dabei. „Nimma loggo lossn“, war dann die Devise für die Rückrunde. Es lief besser als erwartet, und vor dem letzten Spiel waren wir an erster Stel-



Es ist geschafft: Gruppensieg und Aufstieg in die höchste Liga!

le. Das letzte Spiel gegen Fugger II war allerdings an Dramatik nicht mehr zu überbieten. Vor den letzten zwei Keglern lag Olang I nicht nur 3:1 zurück, sondern hatte auch noch 100 Kegel weniger als der Gegner. Alles schien gelaufen, der 1. Platz verspielt. Doch Michl und Leo spielten ganz groß auf, holten Kegel um Kegel auf und dieses Spiel konnte sogar noch gewonnen wer-

den. Olang I spielt somit nächstes Jahr in der A1, der höchsten Spielklasse, mit.

Zum Herbst- und Frühjahrskegeln der Mitglieder waren wiederum sehr viele Teilnehmer gekommen. Alle gaben ihr bestes und erzielten gute Ergebnisse. Schöne Preise waren der Lohn. Unserem Präsidenten Isidor Schnarf haben wir einen großen Dank auszusprechen. Ohne seinen großen Einsatz wäre es um die Olinger Kegler schlecht bestellt, da wir leider immer noch keine eigene Kegelbahn haben.

Lois Schnarf

Bei Mitgliederkegeln gibt es immer eine gute Beteiligung. (Fotos: Repro „sq“)



Tennisclub Olang: Mannschaftsmeisterschaft

Der Tennisclub Olang hat für das Jahr 2004 je eine Damen- und Herrenmannschaft in der Serie D-3 gemeldet.

Die Heimspiele werden auf den Tennisanlagen in Olang ausgetragen. Die Termine sind folgende:

- 22.05. - 15 Uhr gegen SC Lajen - D-3 Damen
- 23.05. - 9 Uhr gegen TC St. Georgen - D-3 Herren
- 30.05. - 9 Uhr gegen SV St. Lorenzen - D-3 Herren
- 05.06. - 15 Uhr gegen TC Ladinia - D-3 Damen
- 13.06. - 9 Uhr gegen TV Ahrntal - D-3 Herren.

Die Herren spielen jeweils vier Einzel und zwei Doppel, hingegen die Damen spielen drei Einzel und ein Doppel.

aber auch für Neueinsteiger und Fortgeschrittene jeder Leistungsstärke unter der Leitung von Helmuth Elzenbauer angeboten. Wer interessiert ist, melde sich bitte in der Tennisbar.

Erich Taschler, Tennisclub Olang

Ab dem 8. Mai werden wieder Tennis-Frühjahrskurse, besonders für Jugendliche,



Silbernes Verbandsabzeichen

Vollversammlung der Handwerker: Hubert Hofer wurde für seine langjährige Tätigkeit im Verband geehrt.

Am 5. März lud der Ortsausschuss der Handwerker zur jährlichen Vollversammlung in den Gasthof Bahnhof ein. Dabei konnte der Ortsobmann Peter Untergassmair neben dem Bezirksobmann Gregor Seyr auch Hanspeter Munter, den Direktor des Landesverbandes der Handwerker LVH begrüßen.

Bei der gut besuchten Versammlung berichtete Untergassmair über die Tätigkeit im vergangenen Jahr: die Teilnahme am Projekt „Energie in guten Händen“, die Mitarbeit bei Vorschlägen für das neue LVH-Statut, die Zusammenarbeit mit Schulen und



Im Bild v.l.n.r.: Ortsobmann Peter Untergassmair, der geehrte Hubert Hofer, Bezirksobmann Gregor Seyr und der Direktor des LVH Hanspeter Munter (Foto: Repro „sq“)

Wirtschaftskammer Tirol und nicht zuletzt die Motivation der Nichtmitglieder zur Mitgliedschaft. Als Ziele für das Jahr 2004 nannte er neben der gewünschten Erhöhung des Mitgliederstandes auch die Behandlung der Rentenproblematik im Handwerk.

Der Bezirksobmann Gregor Seyr berichtete an-

schließend über die erfolgreiche Teilnahme der Handwerker an der Berufs-WM und den großen Erfolg der Energie-Tage.

Der Direktor des LVH und Landtagsabgeordnete Hanspeter Munter dankte für die große Unterstützung bei den Landtagswahlen und sprach in seiner Rede die Pro-

bleme im Lehrlingswesen, die Umsetzung der neuen Staatsreformen, sowie die allgemein angespannte Bevölkerungssituation an. Aufgrund der niedrigen Geburtenraten in den achtziger Jahren gebe es derzeit nur eine geringe Anzahl von Auszubildenden. Trotzdem sei es dem Handwerk gelungen, 60% der Azubis in ihr Lager zu holen und so die offenen Lehrstellen zufriedenstellend zu besetzen. Munter berichtete auch über die positiven Änderungen im Bereich der öffentlichen Ausschreibungen und die geplante Umgestaltung und Modernisierung der Lehrlingszeiten und Lehrpläne.

Als Höhepunkt der Versammlung galt die Überreichung des silbernen Verbandsabzeichens durch den Direktor des LVH an den ehemaligen Ortsobmann Hubert Hofer für seine langjährige Tätigkeit im Verband.

Georg Untergassmair

Wo kommen die Hostien her?

Die Erstkommunikanten informieren sich vor Ort.

Am 19. April unternahmen die Erstkommunikanten des heurigen Jahres mit den Tischmüttern und Kooperator Michael einen Ausflug nach Briksen. Ziel war das Klarissenkloster, das zu den ältesten in unserem Lande zählt. Dort wurde den Kindern und ihren Begleitern von einer Schwester die Herstellung der Hostien gezeigt und vorgeführt.

Zuvor erzählte die Schwester kurz von ihrem Leben im Kloster, das sie schon seit fast 44 Jahren führt. Der Orden der Klarissen wurde von der hl. Klara gegründet und gehört zu den kontemplativen Ordensgemeinschaften, die sich ganz dem Gebet widmen. Das Verlassen des Klosters ist



Es war spannend zu sehen, wie die Hostien entstehen (Fotos: Repro „sq“)

den Schwestern nicht gestattet, außer bei medizinischen Notfällen oder anderen notwendigen Unternehmungen. Auch Besucher dürfen den Wohntrakt (Klausur) der Schwestern nicht betreten, sondern werden in einem kleinen Besucherzimmer empfangen.

Für die Erstkommuni-

kanten und auch deren Begleiter tat sich eine völlig neue und interessante Welt auf. Die Spannung und das Interesse konnte man auf den Gesichtern der Kinder deutlich ablesen. Im Laufe des Gespräches durften die Kinder Hostien ausstechen, die dann bei der Erstkommunion verwendet werden. Mit

Feuereifer machten sie sich ans Werk, die übrigen Hostien durften sie mit nach Hause nehmen.

Mit vielen neuen Erfahrungen und einem tollen Erlebnis im Gepäck machte sich die Schar gegen Abend mit dem Zug wieder auf den Heimweg.

„Einsteigen bitte, es geht auf und davon, wir fliegen mit dem Heißluftballon!“

Rückblick auf das Arbeitsjahr im Kindergarten von Niederolam

Mit dem Jahresthema, das wir für das heurige Kindergartenjahr gewählt hatten, wollten wir den Kindern sowohl unsere nähere Umgebung, (Wald, Wasser) als auch Menschen anderer Länder und Kulturen näher bringen. Auf unseren verschiedenen Reisen hat uns unser lieber Freund Felix, der einen Heißluftballon und viel Erfahrung mit dem Reisen hat, begleitet.

Unsere Reiseziele waren: der hohe Norden, das Land der Indianer, Afrika. Die letzte Reise in diesem Kindergartenjahr wird uns ans Meer führen.

Uns Erzieherinnen war es wichtig, die vielen unterschiedlichen Menschen, die auf unserer Welt leben, kennen zu lernen. Unser Ziel war, Kinderaugen für Geschichte und Kultur - sowohl für die eigene als auch für die fremde - zu öffnen.

Bei der Ballonfahrt in den hohen Norden lernten wir die Eskimos und ihre Lebensweise näher kennen. In der Zeit, in der wir bei den Indianern verweilten, stellten wir im Kindergarten ein Tipi auf. Das Bildungsangebot beinhaltete vorwiegend: Indianerzählungen, -Lieder, -Tänze, -Spiele. Zum krönenden Abschluss zogen die Kinder im Fasching, als Indianer verkleidet, durch das Dorf.

Afrika faszinierte die Kinder durch seine Andersartigkeit auf eine besondere Weise. Wir wollten den Kindern ein Stück Wirklichkeit des fremden Kontinents vermitteln und sie durch Gespräche, Spiele, Lieder, Tänze, kreative An-



Freies Malen - da kann man seine Fantasie so richtig ausleben!

gebote usw. in diesen Kulturkreis einführen. Einer der Höhepunkte in dieser Zeit war der Besuch des Trommlers Bella aus Ghana. Durch seine besondere Darbietung versetzte er die Kinder in afrikanische Stimmung und ließ ihre Herzen höher schlagen.

Ein weiterer Schwerpunkt in diesem Jahr war auch das Freie Malen im Malatelier. Die Landessparkasse Olam ermöglichte uns durch ihre finanzielle Unterstützung den Ankauf von qualitativ hochwertigen Farben. Die Raika Olam hat uns einen Beitrag für die Dokumentation unserer Arbeit gewährt.

Durch aktive Beteiligung am Geschehen haben auch die Eltern zu einem guten Gelingen des Kindergartenjahres beigetragen. Zuletzt ist es die gute Zusammenarbeit im Team, die ausschlaggebend ist für effiziente Arbeit und gutes Gelingen.

Die Erzieherinnen: Marion, Margit, Manuela, Monika und Ottilia

Der Trommler Bella vermochte die Kinder gewaltig zu faszinieren. (Fotos: Repro „sq“)



Erstklässler zu Besuch in der Bibliothek

Mit dem Eintritt in die Schule beginnt für viele Kinder der Ernst des Lebens. Viel Neues kommt in die Schultüte eines Erstklässlers: 26 neue Buchstaben, Zahlen von 1-20 und vieles mehr. Bekanntlich reichen 26 Buchstaben aus, um Bücher lesen zu können: dünne Bücher, dicke Bücher, Bilderbücher, Sachbücher.

Was bietet sich also besser an als ein Besuch in der Bibliothek, wo über 6000 Bücher auf Leser warten?

Ende März erwarteten die Bibliothekarinnen die Erstklässler der drei Grundschulen



(Foto: Repro „sq“)

Olang. Da die Märchen den Kindern nicht fremd sind, konnten sie bei verschiedenen Spielen wie „Dalli-Klick“, „1, 2

oder 3“ und anderen ihr Wissen unter Beweis stellen.

Am Ende wurde die Siegergruppe ermittelt, aber ei-

gentlich gab es keine richtigen Verlierer, denn alle verließen freudestrahlend die Bibliothek mit einem Luftballon, einem Lesezeichen und dem eigenen Bibliotheksausweis.

Übrigens, auf dem abgebildeten Foto seht ihr die Schüler der 2. Klasse der Grundschule Oberolang. Sie haben sich während des Unterrichts in der Schule intensiv mit Märchen beschäftigt und so konnten auch sie bei einem Spieleparcours in der Bibliothek zeigen, was sie alles gelernt hatten.

Margot Trebo

Vorankündigung:

Lesesommer 2004 für Grund- und Mittelschüler

„Sport-Song-Spaß“

vom 1. Juli bis 10. September
tolle Bücher, tolle Aktionen, tolle Preise!

Eine Rose für das Leben

Unter dem Motto „eine Rose für das Leben“, wurden auch heuer wieder in Olang so wie in vielen Gemeinden des Landes am Ostersonntag nach dem Hauptgottesdienst Rosen zum Verkauf angeboten. Der Reinerlös ging an die Südtiroler Krebshilfe.

Durch diese Aktion wird alljährlich ein wertvoller Beitrag für finanzielle Unterstützung, therapeutische Nachbehandlung sowie allgemeine Betreuung zugunsten betroffener Mitbürger geleistet.

Nach einem erfolgreichen Anlauf im vorigen Jahr in Oberolang wurde diese Aktion heuer auf Niederolang und Mitterolang sowie Geiselsberg aus-

gedehnt. Auf Grund der regen Teilnahme der Bevölkerung waren die Rosen bald ausverkauft.

Die Sektion Bruneck / unteres Pustertal / Gadertal der Südtiroler Krebshilfe bedankt sich recht herzlich bei allen, die Rosen gekauft oder eine Spende gegeben haben und hofft, dass die Initiative auch im kommenden Jahr mit dem selben Einsatz und Verständnis angenommen werden wird. Ein herzliches Dankeschön allen Frauen für die wertvolle Mitarbeit an der Aktion. Wir hoffen auf ein gutes Gelingen und Mitarbeit auch im kommenden Jahr.

Rosmarie Töchterle

Raika-Gewinnspiel

Vor kurzem starteten die Raiffeisenkassen in Südtirol ein Gewinnspiel. Jeder Privatkunde, der bei der Raiffeisenkasse seine Banktätigkeit via Internet, also mit i-banking tätigt, nahm automatisch an diesem Gewinnspiel teil. Jede elektronische Buchung bedeutete automatisch ein Los. Immer mehr Kunden bedienen sich dieses Mediums. Es spart Zeit und Spesen. Gemütlich in der Freizeit von zuhause aus die Bankgeschäfte erledigen – so sieht wohl die Zukunft in

diesem Sektor aus.

Vor wenigen Wochen wurden dann die Gewinner ermittelt, und siehe da, ein Olanger war bei den Glücklichen. Der Ex Skirennläufer Heinz Holzer konnte sich über eine Digitalkamera freuen. In Bozen wurden die Preise im Rahmen einer kleinen Feier an die Gewinner übergeben. Große Freude herrschte bei Martin Messner und seinem Team, dass einer ihrer Kunden zu den Siegern gehörte.

Jochen Schenk

Heinz Holzer bei der Preisübergabe mit Verbandsobmann Heiner Nicolussi Leck und Verbandsdirektor Konrad Palla (Foto: Repro „sq“)



Ehrenvolle Auszeichnung

Frau Flora Messner-Baumgartner wurde am 3. April 2004 im Sitzungssaal des Südtiroler Landtages mit dem Preis für Hilfsbereitschaft 2004 ausgezeichnet. Begründet wurde die Preisverleihung mit dem besonderen Einsatz für die verwaisten fünf „Stindler-Kinder“, die sie im Jahre 1978 in ihrer Familie aufgenommen und viele Jahre lang in vorbildlicher Weise betreut und begleitet hat. „Selbstloser Dienst am Nächsten ist in einer Welt, die stetig mehr von

Konkurrenzdenken und Egoismus gekennzeichnet ist, von einer wichtigen Vorbildwirkung“, betonte Annamaria Marchiodi-Pasqualin, die Organisatorin der heurigen Aktion „Auszeichnung für Hilfsbereitschaft“.

Die Familie freut sich über die verdiente Ehrung und gratuliert herzlich. Auch die SCHWEFELQUELLE schließt sich den Glückwünschen an.



Flora Baumgartner mit ihrem Gatten und den nunmehr erwachsenen Wieser-Kindern (Foto: Repro „sq“)

Neo-Diplomingenieur

Mit der Diplomarbeit „Einsatz eines Polymer-Additives (Renolith) bei der Herstellung von Beton“ (einem Kunststoffzusatz, welcher die Festigkeit und Wasserundurchlässigkeit verbessern soll), hat Matthias Agstner am 19.03.2004 das Bauingenieurstudium an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck abgeschlossen. Seine Familie und Freundin Renate gratulieren ihm dazu ganz herzlich, und auch die SCHWEFELQUELLE schließt sich den Glückwünschen an!



(Foto: Repro „sq“)

Kleinanzeiger



Die autonome Gewerkschaftsorganisation AGO sucht einen selbständige/n Mitarbeiter/in für Mitgliederbetreuung im Raum Vinschgau/Burgrafenamt, Führung von Verhandlungen und Versammlungen, Informations- und Pressearbeit. Bewerbung an AGO, 39100 Bozen, E-Mail: info@ago-bz.org, Tel. 335 53 12 797.

Süße kleine Kätzchen (stubenrein) an Tierliebhaber zu verschenken. Tel. 0474 / 49 61 97.

Wir
gratulieren



91 Jahre vollendet

Maria Webhofer Wwe. Steuerer, Niederolang, am 11.06.

84 Jahre vollenden

Anna Arnold Wwe. Steiner, Oberolang, am 31.05.

Johann Laner, Oberolang, am 22.06.

83 Jahre vollenden

Marianna Hochgruber, Niederolang, am 04.06.

Johannes Pörnbacher, Oberolang, am 20.05.

Rosina Steuerer Rieder, Mitterolang, am 14.06.

82 Jahre vollenden

Maria Unterhofer, Mitterolang, am 08.05.

Friedrich Brunner, Niederolang, am 12.06.

Johann Monthaler, Oberolang, am 21.05.

81 Jahre vollenden

Anna Maria Schaber verh. Vollmann, Mitterolang, am 05.05.

Peter Willeit, Niederolang, am 24.06.

80 Jahre vollenden

Marianna Holzer, Mitterolang, am 03.05.

Anton Wieser, Niederolang, am 08.06.

Regina Agstner, Mitterolang, am 10.06.

Milena Giulia Parodi, Mitterolang, am 15.06.



Veranstaltungs- kalender

Mai 2004

- 16. Erstkommunion in Oberolang PGR-OO
- 19. Nachmittag mit allen Senioren der Gemeinde
im Kongresshaus KVW-Olang, SVBB
- 20.-22. Bittage
- 22. Bittage
Frühjahrskonzert im Kongresshaus ab 20.30 Uhr .. MK-PS
- 23. Erstkommunion in Niederolang PGR-MO-NO
- 30. Pfingstsonntag
Gebet in Niederolang PGR-MO-NO
- 31. Pfingstmontag, Gebet in Niederolang PGR-MO-NO
Frühlingsfahrt für die Senioren KFS-OO

Weiters im Mai

- ◆ Nylonsammlung SBJ
- ◆ Jeden Dienstag ab 20 Uhr Schachabend SCH
- ◆ Vollversammlung KC
- ◆ Mountainbike Jugendrennen - Sportzone Panorama ... SCO

Juni 2004

- 05. Bittgang nach Enneberg
Kleinfeldfußballturnier für Freizeitmannschaften
in NO Spielplatz Aue FZC-Pfarre
- 06. Bergwanderung im Ahrntal AVS
- 09. Seniorenausflug mit Bus ST-MO-NO
- 12. Gaudifischen am Olinger Stausee SFVO
- 13. 40-Jahr-Jubiläum von Pfarrer Thomas Huber PGR-OO
Fronleichnam, Prozession in Oberolang
- 19. Konzert am Pavillon von Niederolang 20.30 Uhr PFM
- 20. Herz-Jesu-Fest, Prozession in Mitterolang SK-PS
Herz-Jesu-Feuer AVS, ABC
Konzert am Pavillon von Mitterolang 20.30 Uhr ... MK-PS
- 23.-27. internationales Chörefestival im Pustertal -
Konzerte im Kongresshaus und am Pavillon in MO TV
- 26. Kirchtag in Niederolang PFM
- 27. Kirchtag in Niederolang PFM
Peter und Paul, Patrozinium PGR-MO-NO
- 29. Beginn der Sommerleseaktion in der Bibliothek B
- 30. Preiswatten im FF-Lokal Oberolang ST-OO

Weiters im Juni

- ◆ Grillabend SBJ
- ◆ Frühlingsausflug für Senioren und Alleinstehende KVW-G
- ◆ Besichtigung Bergwerk Prettau SVBB

Juli 2004

- 10. Jugend-Klettertour AVS
- 11. Konzert am Pavillon von Niederolang PFM
- 16. Konzert am Pavillon von Oberolang MK-PS
- 17.-18. Zweitagestour Habicht AVS
- 23. 180 Jahre Pfarrmusik-Jubiläumsfeier, Dorffest PFM
Konzert am Pavillon von Mitterolang 20.45 Uhr ... MK-PS
- 24. 180 Jahre Pfarrmusik-Jubiläumsfeier, Dorffest PFM
Jugend-Kleinfeld-Fußballturnier d. Vereine, Böden ... SCO
- 25. 180 Jahre Pfarrmusik-Dorffest PFM
Fußballturnier der Vereine in den Böden SCO
- 50-jähriges Priesterjubiläum Florian Jud
und 40-jähriges Priesterjubiläum Thomas Huber .. PGR-G
- 30. Konzert am Pavillon von Mitterolang 20.45 Uhr ... MK-PS
- 31. Jugendhüttenlager 31.07. - 04.08 AVS
Feuerwehrfest im Park von Mitterolang FF-MO

Weiters im Juli

- ◆ Wandertag SBJ
- ◆ Ferienspaß für Kinder KFS-OO

Freilichttheater der Heimatbühne Olang

Anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens bringt die Heimatbühne Olang im Innenhof des Widums in Niederolang das Theaterstück

"Die Roggenmühle"

von Franz Hölbing zur Aufführung. Ein Stück zum Nachdenken, das gut in die heutige Zeit passt.

Die Aufführungstermine sind (Beginn jeweils 21.00 Uhr):

- | | |
|--|--------------------|
| Samstag | 3. Juli - Premiere |
| Sonntag | 4. Juli |
| Mittwoch | 7. Juli |
| Samstag | 10. Juli |
| Sonntag | 11. Juli |
| Mittwoch | 14. Juli |
| Schlechtwetter-Ausweichtermine: | |
| Freitag | 9. Juli |
| Dienstag | 13. Juli. |



Die Heimatbühne Olang lädt alle dazu herzlich ein.

Georg Brunner

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
der SCHWEFELQUELLE ist der 30. Juni 2004
Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!**